

Anzeigen:
Die tägliche Ausgabe über den Raum 10 Bl., für auswärts 15 Bl. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch. Refraktionen 30 Bl., für auswärts 50 Bl. Beilagenblätter per Zusendung Bl. 2.50.
Verantwortl. Redakteur: Dr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Bl., vierteljährlich 150 Bl., durch die Post bezogen vierteljährlich Bl. 1.75 außer Beleggeld.
Per „General-Ausgeber“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: **Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Der Arbeiter“.** — **Wöchentlich: „Der Landwirt“.** — **„Der Bauer“ und die „Wälder“.** **„Der Arbeiter“.** **Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.** **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt**
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 265. Freitag, den 11. November 1904. 19. Jahrgang.

Die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft.

Von Dr. jur. Arthur Rüchmann.

(Schluß.)

Schlüsseln aber ist der Absatz 3 des angezogenen Paragraphen. (Vergl. die gestrige Nummer.) Denn er muß zu einer schablonenmäßigen Behandlung aller dieser aufgezählten Personen führen; er enthält eine neue gesetzliche Brandmarkung der Vorbestraften; er reizt geradezu, solche Personen, sofern sie in eine Untersuchung verwickelt werden, ohne Weiteres zu verhaften; er schafft neue obligatorische Verdachtsgründe, ähnlich der mit Recht so bekämpften Bestimmung unserer Strafprozeßordnung, wonach es, wenn ein Verdacht „Gegenstand der Untersuchung“ bildet, keines weiteren Grundverdicts bedarf. Sollen wir, daß unsere Richter nicht den Verlockungen dieser Bestimmung unterliegen werden. Ueber ihre Minderwertigkeit wird man bald einer Meinung sein.

3. Die Frage nach dem Inhalte und dem Umfange des Erfahrungspruchs sowie der Person des Berechtigten bestimmt das Gesetz dahin: nicht nur der Verhaftete selbst ist entschädigungsberechtigt, sondern auch diejenigen sind es, denen er kraft Gesetzes unterhaltspflichtig war (§ 1 Absatz 2). Können ist insoweit Ersatz zu leisten, als ihnen durch die Verhaftung der Unterhalt entzogen worden ist (§ 3 Absatz 2). Dies stimmt mit dem Gesetz von 1898 überein (§ 1 Absatz 2, § 2 Absatz 2). Dadurch, daß ihnen ein selbstständiger Anspruch gewährt wird, wird der schwierige und juristisch nicht leicht konstruierbare Umweg vermieden, den andernfalls die verhaftete Person unter dem Gesichtspunkte des Schadenersatzes einschlagen mußte. — Natürlich wird aber nur für Vermögensschaden Ersatz geleistet; der immaterielle, der sog. „seelische“ Schaden wird heute leider noch nicht allgemein, sondern nur ausnahmsweise vergütet. Obwohl es nahegelegen hätte, daß sich das Gesetz an den Ausnahmefall des § 847 B. G. B. angeschlossen, wonach im Falle der Freiheitsentziehung „auch wegen des Schadens, der nicht Vermögensschaden ist, eine billige Entschädigung in Geld“ verlangt werden kann, so war hierauf doch kaum zu hoffen, da das Gesetz von 1898 zum Vorbild gedient hat, und dieses nicht einmal wegen unschuldig verurteilter Strafe den seelischen Schaden ersetzt. Es wird also nur der „entstandene Vermögensschaden“ ersetzt, dieser aber auch für die dem Haftbefehle vorausgegangenen Zeit, wenn vorher keine formelle Verhaftung, sondern nur eine

Vorführung oder eine vorläufige Festnahme stattgefunden hat (§ 3, Absatz 1).

4. Es ist nun für den Laien noch wichtig, zu wissen, wie er diesen Anspruch geltend machen muß. Das ist nicht ganz einfach; denn das Schema des Gesetzes ist hier etwas kompliziert. Es ist zu merken, daß das Gericht, das über die Verpflichtung der Staatskasse — und zwar desjenigen Bundesstaates, bei dessen Gerichte das Strafverfahren in erster Instanz anhängig war (§ 7 Abs. 1), ausnahmsweise überlegen zu untercheiden: 1) Der Beschluß des urteilenden Gerichts, der den Fiskus für haftpflichtig erklärt; er wird gleichzeitig mit dem freisprechenden Urtheile oder dem die Außer-Verfolgungseigenschaft aussprechenden Beschlusse gefaßt, aber nicht verkündet, sondern dem Freigesprochenen oder außer Verfolgung Gesehten — nach Möglichkeit auch den nicht dem Hausstande angehörigen Unterhaltsberechtigten — von Gerichtswegen zugestellt. Er ist unanfechtbar. Nur muß von Neuem Beschluß gefaßt werden, wenn etwa gegen das Urtheil oder den einstellenden Beschluß ein Rechtsmittel eingelegt oder von Neuem auf Freisprechung erkannt wird, dann aber von dem Gericht der höheren Instanz, weil ja nur dieses feststellen kann, ob die Unschuld dargethan ist bzw. ein begründeter Verdacht nicht mehr besteht, so daß es also möglich ist, daß vom Schöffengericht freigesprochen und entschädigt, von der Strafkammer jedoch zwar freigesprochen, nicht aber entschädigt wird (§ 4). 2) Ist nun ein derartiger Beschluß erlangt, so muß der Berechtigte binnen sechs Monaten vom Tage der Zustellung ab den Antrag bei der Staatsanwaltschaft — ausnahmsweise bei der Reichsanwaltschaft nach § 9 Abs. 1 — desjenigen Landgerichts stellen, in dessen Bezirke das Verfahren in erster Instanz anhängig war. Ueber diesen Antrag entscheidet die oberste Behörde der Landesjustizverwaltung. Gegen diese Entscheidung ist aber die Berufung auf den Rechtsweg zulässig, und zwar muß binnen 3 Monaten nach Zustellung der Entscheidung die Klage vor der Zivilkammer des Landgerichts, die ohne Rücksicht auf die Höhe des Anspruches zuständig ist, erhoben sein (§ 6). Somit kommen eine ganze hübsche Menge Schriftstücke zusammen: das freisprechende Urtheil, der die Entschädigung ausprechende Beschluß, die Entscheidung der Landesjustizbehörde und das Urtheil der Zivilkammer nebst den Erkenntnissen der Berufungs- und Revisionsinstanz. Dies aber natürlich nur, sofern der Berechtigte nach seiner Ansicht nicht genug gekriegt hat und sich nicht mit dem Zugespöchenen, das meist nicht sehr erheblich sein wird, begnügt.

5. Von selbst versteht es sich, daß der Beschluß außer Kraft tritt, wenn zu Ungunsten des Freigesprochenen die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet oder wenn gegen den außer Verfolgung Gesehten nach einer Wiederaufnahme der Klage nun doch das Hauptverfahren eröffnet wird. In diesen Fällen muß das Ergebnis der neuen Verhandlungen erst abgewartet werden. Die Entscheidung der obersten Landesjustizbehörde sowie die schon angeordnete Zahlung der Entschädigung kann solange ausgesetzt, eine etwa geleistete sogar zurückgefordert werden (§§ 5, 8). Doch ist ja die Wiederaufnahme des Verfahrens zu Ungunsten eines Freigesprochenen sehr selten, noch seltener als der umgekehrte Fall, — und das will viel sagen.

6. Im Uebrigen enthält das Gesetz noch einige Sonderbestimmungen, die sich auf die Militärgerichtsbarkeit (§ 10), auf die Konsulargerichtsbarkeit (§ 11) und auf Angehörige eines auswärtigen Staates (§ 12) beziehen, die im Augenblicke aber nicht näher interessieren und nicht weiter erörtert zu werden brauchen.

Alles in allem kann man sagen, daß freudiger als das Gesetz die Aeußerung von maßgebender Stelle zu begrüßen ist, daß bei ihm nicht stehen geblieben werden, sondern weiter an dem tiefen, in unser ganzes soziales Leben einschneidenden Problem der Entschädigung unschuldig Verhafteter gearbeitet werden soll. Die nächste Gelegenheit wird schon die bevorstehende Reform unserer Strafprozeßordnung geben. Sie wird die beiden Gesetze von 1898 und 1904 zweifellos in die einheitliche Gesetzordnung hineinbringen und die Regelung der hoffentlich geführten zukünftigen Gestaltung unseres ganzen Strafprozeßrechts anpassen müssen. Jeden Tag kann das eiserne Geschick an jeden einzelnen von uns herantreten; Lüge, Verleumdung, Irrthum und menschliche Unzulänglichkeit sind stetig an der Arbeit. Die unschuldig erlittene Untersuchungshaft wird ewig eins der schwersten menschlichen Uebel bleiben, selbst wenn dem Betroffenen nachher goldene Berge geboten werden. Drum — „freue sich, wer da athmet im rothigen Licht.“

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.

Dem Korrespondenten eines Chicagoer Blattes ist es gelungen, in einem kleinen Boote nach Port Arthur zu gelangen. Er berichtet, daß der Kreuzer „Bajan“ sowie das Schlachtschiff „Veresowet“ unter dem Bombardement furchtbar gelitten hätten und gänzlich kampfunfähig seien. Der Korrespondent sah auch den General Stöckel, der ihm versicherte, daß fast 90 Prozent der japanischen Geschosse wirkungslos blieben.

Kleines Feuilleton.

Die Gemse als Delikatess. In der Hamburger Wochenschrift „Küche und Keller“ heißt es: Wer schon in Tirol oder Schweizer Hotels zu Mittag gespeist hat, wird wohl des hüferten ein Gemsegericht auf den dortigen Menüs verzeichnet gefunden haben. Auch in süddeutschen Hotels wird die Gemse als Braten oder als Entree gern gespeist. Ein Gemsegericht wird wohl auch den vornehmsten Gaumen befriedigen. Das gebratene Gemsefleisch erscheint etwas dunkler in der Farbe als der Rehbraten, doch ist der Geschmack beinahe der gleiche. Daß man Gemsefleisch so selten erhält, hat wohl seinen Grund darin, daß die Gemsen sehr schwierig zu jagen sind, auch treten die Gemsen in den Alpen nur noch in ganz geringen Beständen auf. Sie bewohnen nur gebirgige Gegenden, man trifft sie heute in Oberbayern, Tirol in der Schweiz, in Italien, hauptsächlich in den Abruzzen, auch in den Pyrenäen, in den Karpathen, in Griechenland, im Kaukasus, in Taurien und Georgien an. Sie halten sich am liebsten in den höchstengelegenen Wäldern auf und steigen im Sommer zu den höchsten Gipfeln und Graten auf. Die Jäger unterscheiden das Grattthier von dem Waldthiere; ersteres ist kleiner und heller gefärbt wie das zweitgenannte. Natürlicherweise ist auch das Fleisch der Waldthiere wohlschmeckender, da diese ja mehr und besserer Futter finden, als die in den höchsten Theilen des Gebirges sich aufhaltenden Thiere. Ihre Nahrung besteht aus jungen Trieben der Alpensträucher, sowie aus Kräutern, Gräsern und Moos. Hauptsächlich bevorzugen sie die Triebe von Kiefer, auch Wacholder wird sehr gern von ihnen getroffen. Die Gemse ist ein sehr raues, lebhaftes Thier, springt sicher und klettert an den exponirtesten Stellen herum. Auch kann sie vorzüglich schwimmen. Die jungen Thiere, in den meisten Fällen nur eins, mitunter auch wohl zwei, kommen Anfang Juni zur Welt. Da die Gemsen sehr zutraulich werden, fängt man sie oftmals ein und paart sie mit Hagen zusammen. Die Gemsen erlangen ein Alter bis zu 25 Jahren. Die Jagd ist eine sehr schwierige und gefährliche. Gemsejäger müssen sehr vorsichtig, bis auf Schußweite an das Thier herantreten. Kommt hierbei ein kleiner Stein ins Rollen, so kann er verfehlt sein, daß die Gemsen meistens in Rudeln lebend, davon gehen. Wohl kein anderes jagdbares Thier hat eine so feine Witterung wie

die Gemse. Auch haben sich bei der Gemsejagd schon viele Jäger, indem sie den Thieren immer höher ins Gebirge nachzuspürten, vertrieben und sind elend dabei zu Grunde gegangen. Das gegerbte Gemsefell wird zu Handschuhen und zu Reitstiefeln verwendet. Unter den Gemsegerichten ist besonders hervorzuheben „Gemsebraten nach Morand“, „Gemsebraten, maurisch“, „Gemsebraten, kontafisch“, „Gemsebraten, schweizisch“, und „Gemsebraten“. Die Rezepte hierzu werden in der genannten Fachzeitschrift mitgetheilt.

Eine räthselhafte Liebesstragödie ereignete sich vor einigen Tagen in Hensburg. Ein Leutnant von der Saalburg aus Berlin hatte seine Geliebte, die Tochter eines hiesigen Schneidermeisters, durch zwei Revolvergeschosse schwer verletzt. Der schätliche Attentäter ist jetzt durch die Gendarmen in Schleswig ermittelt und festgenommen worden. Der Verhaftete der sich bei seiner Festnahme mittelst Taschen eine ungefährliche Wunde am Kopfe beibrachte, gab bei seiner Vernehmung an, Henry v. d. Saalburg zu heißen, der Sohn eines französischen Obersten zu sein und einem in Paris garnisontirenden Infanterieregiment als aktiver Offizier anzugehören. Vor einiger Zeit habe er sich von seinem Truppentheile gelöst, da er infolge einiger Verfehlungen strafweise in die Kolonialarmee nach Afrika versetzt werden sollte. Im übrigen räumte er seine Thätigkeit in Bezug auf das Revolverattentat auf seine Geliebte ein. Wie die Ermittlungen bezüglich seines letzten Aufenthaltes in Deutschland ergaben, ist der Herr Leutnant bis zum 1. d. M. bei einem Landwirth im Dorfe Holt bei Medelby in Schleswig als Knecht bedienstet gewesen. Der Verhaftete wird demnach dem Hensburger Gefängnis zugeführt werden.

Die Rothbremse. Daß ein Reisender, der seinen Hut aus dem Fenster seines Wagenabtheils fliegen ließ, ob dieses folgenschweren Ereignisses den Zug mittels Rothleine zum Stehen brachte und daß hierauf ein kräftiges Fluchen der Beamten und Mitreisenden sein Ohr und eine ansehnliche Geldstrafe seine Rasse traf, soll schon öfter vorgekommen sein. Daß sich aber jemand zum Schauspiel eines solchen Intermezzos gerade den Mittelpunkt eines langen Tunnels wählt, steht sicherlich einzig da. Ein englischer Matrose hat sich kürzlich diesen Streich geliebt. Auf den Mann des weiten Meeres machte offenbar diese unterirdische Fahrt einen ganz ungewöhnlichen Eindruck, er konnte nicht

umhin sein bemühtes Haupt aus dem Fenster zu stecken, um diesen bößlich-unheimlichen Pfad, den sich das Dampfgeschloß feuerstreichend durch das Innere der Erde bahnte, genauer zu betrachten. Da geschah plötzlich das Unerhörte, daß ihm seine Wüge vom Kopfe gerissen wurde; seine neue Wüge, die er soeben für 3.20 A. erworben hatte! Ruhiges Denken, rasches Entschließen und sofortiges Handeln sind die Tugenden die den Seemann auszeichnen und die unsern Matrosen in dieser kritischen Lage nicht verließen. Ein Griff nach der Rothbremse und der Zug steht, mitten im rauchverfüllten Tunnel. Zugführer und Schaffner stürzen voraus, um zu sehen, ob irgend wer ermordet oder in Todesangst verfallen sei. Da tritt ruhig der barhäuptige Matrose auf sie zu und berichtet sachgemäß, was geschehen ist. Er sieht bei dem Schein der blickigen Laterne, wie bei seiner Erzählung sich auf die Gesichter der Umstehenden Ueberraschung und Unruhe legt, der sich schließlich in Lachen und Fluchen Luft macht. Da nun aber der Zug doch einmal steht, ging man zu guter Letzt mit einigen Laternen auf die Suche nach der verlorenen Wüge und nach einer Viertelstunde konnte die Fahrt glücklich fortgesetzt werden. Das weitere Verhör des harmlosen Matrosen folgte auf der nächsten Station. Die verlorene und wiedergefundene Wüge aber wurde zu den Alten gelegt.

Die Deringsschlacht auf der Bühne. Die Beschießung der Fischerflotte in der Nordsee durch die russischen Kriegsschiffe hat in London bereits ihren Dramatischer gefunden. Das Varieté- und Ballettheater „Alhambra“ brachte, wie die „M. N. R.“ erzählen, den aufsehenerregenden Zwischenfall zur See mit erforderlicher Geschwindigkeit auf die Bühne. Der Divergenz zwischen Großbritannien und Rußland wurde nicht ein eigenes Drama gewidmet, sondern ihrer derzeitigen Bedeutung gemäß nur eine pantomimische Einlage in einem politischen Ballett, das die „Entente Cordiale“ zum Gegenstand hat. Die Attende durch das russische Geschwader wird folgenbermaßen dargestellt: Auf der völlig verfinsterten Bühne werden im Hintergrunde zwei Fischerboote mit den vorgeschriebenen grünen Lichtern sichtbar. Die Mannschaft der Boote sind eben im Begriff, ihre Netze ins Meer zu werfen, als mächtige russische Kriegsschiffe am Horizont erscheinen, welche die Fischerboote zu beschließen beginnen. Die Fischer rufen zu ihrem Entsetzen über diesen Ueberfall den Schuß einer riesengroßen Figur der Britannia an, die

Von den im Ganzen vorhandenen 25 Forts vor Port Arthur, die wirklich modern ausgebaut wurden, ist nach den in Petersburg vorliegenden Nachrichten bis zur Stunde noch kein einziges gefallen. Das in die Hände der Japaner gerathene sogenannte Fort Europaisk ist nur eins der in letzter Stunde ausgebauten provisorischen Werke, das etwa 2 Kilometer über die eigentlichen Befestigungswerke hinausgeschoben war. Mit größter Bestimmtheit versichert man, Port Arthur habe bis Ende des Jahres Munition und Proviant. Alle gegentheiligen Nachrichten hält man in Petersburg für üble Fälschungen.

Aus Port Arthur melden die Korrespondenten der Daily Mail und des Daily Telegraph übereinstimmend, daß der Sturmangriff eingestellt sei. Gleichzeitig wird jedoch von anderer Seite gemeldet, daß die regelmäßigen Belagerungsarbeiten der Japaner gute Fortschritte machen.

Reuter meldet aus Tokio, 9. November: Dem Vernehmen nach brachten die Japaner die Forts Erlungshan und Sungshichan bei Port Arthur vollständig zum Schweigen und richten den Hauptangriff jetzt gegen das Fort Mieshan.

Rus Mukden

wird gemeldet, daß die beiden kämpfenden Parteien nach wie vor eine abwartende Haltung einnehmen. Das vorgestrichene Artilleriefeuer trug nur einen demonstrativen Charakter.

England und Rußland.

Die Agence Havas meldet aus Paris, 9. November: Die Schwierigkeiten, die zwischen der russischen und englischen Regierung bezüglich der zur Untersuchung des Zwischenfalls in der Nordsee bestimmten Kommission entstanden, waren, ohne sehr ernster Natur zu sein, doch nicht unerheblich und gaben zu lebhaften Besprechungen Anlaß. Es handelt sich namentlich um die Frage, ob die in Vigo ausgeschifften russischen Offiziere von der Kommission als Zeugen oder als Verantwortliche anzusehen seien. Die russische Regierung ist der Ansicht, daß diese Offiziere je nach der Entwicklung der Untersuchung sowohl als Zeugen wie als Verantwortliche gelten, und daß außerdem noch andere Verantwortlichkeiten in Frage kommen könnten. Man nimmt an, daß die Kommission in etwa 14 Tagen in Paris und zwar wahrscheinlich in demselben Saale des Ministeriums des Aeußeren zusammentreten wird, in welchem die Friedenskonferenz nach dem spanisch-amerikanischen Kriege tagte.

Lord Lansdowne's Guildhall-Rede.

Beim gestrigen Lordmayors-Bankett in der Guildhall zu London führte Staatssekretär des Auswärtigen Lord Lansdowne folgendes aus: Das Hauptinteresse der Londoner City in Bezug auf die auswärtigen Beziehungen ist die Erhaltung des Friedens. In diesem Augenblick gedenken wir nicht des Fortganges des schrecklichen Kampfes zwischen tapferen, ritterlichen Nationen im fernen Osten. Wir können uns keine schrecklichere Strafe denken, als die Gewissensbisse eines Ministers oder einer Körperschaft von Ministern, die aus Mangel an Gleichmuth oder in dem Verlangen nach Popularität oder aus falscher Auffassung über den Gegner über ihr Vaterland die Geißel und das Unheil eines unnötigen Krieges gebracht haben. An diesem glückverheißenden Tage der Geburt unseres Königs kann ich Ihnen von dieser Stelle aus sagen, daß der Friede unseres Landes nicht allein unterlegt ist, sondern daß auch, so weit sich voraussehen läßt, kein Grund vorhanden ist, weshalb er nicht ungebrochen bleiben sollte. Wir haben nicht allein das Glück gehabt, einen Krieg zu vermeiden, sondern durch strenge Wahrung der Neutralität und weise internationale Abmachungen haben wir etwas dazu beigetragen, den Spielraum der Feindseligkeiten für unser Land einzuschränken. Nichtsdestoweniger sind wir nicht gänzlich den Gefahren eines großen Krieges entronnen. In den letzten Tagen standen wir vor einem Zwischenfall, welcher das Volk dieses Landes in einer Weise erregt hat, wie wenige andere Zwischenfälle gethan haben.

mit einer gebietenden Handbewegung englischen Matrosen befehlt, den Angriff abzuwehren. Dies geschieht und schließlich erscheint der russische Admiral auf der Bühne und salutirt der Britannia, während die Musikkapelle die englische Nationalhymne spielt. Diese gleich aktuelle wie patriotische Pantomime erweckt den stürmischen Beifall des Publikums, das sich namentlich an dem Salut des russischen Admirals förmlich zu berauschen scheint.

Der treue Hund. Aus den Schreckenstagen von Innsbruck entnehmen wir einem Berichte der Allg. Ztg. folgende rührende Geschichte: Der Kunstmalers August Bezzer, der einen Bajonettschritt von rückwärts mitten durch das Herz erhielt, hatte einen Hund mit, ein Zeichen, daß er nur zufällig unter die Demonstranten kam. Einen seltsamen Anblick bot das Wachtlokal des Stationskommando-Gebäudes, wohin die Leiche des unglücklichen jungen Mannes — er war 20 Jahre alt — verbracht wurde. Auf einem Militärstroschack wurde der Todte gebettet, Hemdtragen und Weste sind geöffnet, auf der Brust liegt lose das blutdurchtränkte gesteppte Vorhemd, das vom Stiche des Bajonetts durchbohrt ist. Ganz unverändert sind die Jügel; kaum daß das Gesicht blässer erscheint als im Leben. Er muß einen raschen Tod gehabt haben. An die Leiche geschmiegt, liegt auf dem Stroschack der schwarze leghaarige Hund „Satan“, der seinem Herrn aus dem Gewühl hierher gefolgt ist. Eine erschütternde Scene war es, als Freunde des toten Malers versuchten, den Hund von der Leiche wegzubringen. Das Streicheln und Anrufen wollte einige Zeit nicht helfen; endlich schien das Thier einen der Herren erkannt zu haben, denn mit allen Zeichen der Freude sprang es an ihm hinauf. Nun wurde der treue Hund an der Leine bis zur Thüre des Wachsimmers gebracht, dort riß er aber aus und lauerte sich wieder neben seinen toten Herrn. Schließlich gelang es, den Hund vor die Wachsimmertür zu bringen und diese hinter ihm zu verschließen. Vor der Hausthür riß er sich aber nochmals los, doch als man ihn dann an der Leine bis in die Straße gebracht hatte, folgte „Satan“ willig seinem Führer.

Eine komische Gerichtsscene spielte sich dieser Tage auf dem Amtsgericht zu Belgig ab. Ein dortiger Einwohner hatte die Frau durch den Tod verloren, und er mußte wegen Regelung des Nachlasses an Gerichtsstelle erscheinen. „Hat Ihre Frau ein Testament hinterlassen?“ fragte der Richter, und als dies der Mann bejahte, wurde er aufgefordert, es schnell zu holen. Groß war aber die Heiterkeit auf dem Gericht, als bald darauf der Witwer mit dem — „Neuen Testament“, das seiner verstorbenen Frau gehört hatte, im Gerichtszimmer erschien.

ben. Am 21. Oktober wurde in der Nordsee ein Angriff gemacht auf britische Bürger, ein Schiffs wurde der britischen Flagge zugeführt. Es ist nicht in Frage gekommen, daß dies beabsichtigt gewesen wäre. Wenn es gewesen wäre so wollen wir lieber nicht die Folgen erwägen. Es war ein beklagenswerther, unverantwortlicher Mißgriff. Wir müssen hinzufügen, wir haben jüngst in befriedigender Weise den Beweis erhalten, daß die russische Regierung den guten Glauben annahm, die Thatfachen wären ganz anders, als wir sie vermuteten. Jede der beiden Parteien ist von der Gerechtigkeit ihrer eigenen Sache überzeugt. Wir haben einen Weg eingeschlagen, der allein für uns offen war und haben zugestimmt, die Angelegenheit einem unabhängigen und unparteiischen Tribunal, der denkwürdigen, höchst nützlichen Haager Konvention, zu überweisen. Wir sind ohne Schwierigkeiten zur Regelung der prinzipiellen Frage, sowie zu der Ansicht gekommen, daß die Bedingungen zur Ueberweisung der Sache an eine Kommission solche seien, die wir annehmen können. Die Kommission wird den unglücklichen Vorfälle nach allen Richtungen untersuchen, einschließlich der Verantwortlichkeit und des Grades von Tadel, der diejenigen trifft, welche als die Verantwortlichen befunden werden. Eine Anzahl russischer Offiziere wurde in Vigo zurückgehalten. Man hat seine Ueberraschung über die geringe Zahl der Offiziere ausgedrückt. Es war nicht unsere Sache, die Verantwortlichkeit zu übernehmen für die Auswahl der Offiziere, auch wäre es ein großer Fehler, Rußland von dieser Verantwortlichkeit zu befreien. Wir haben in den allerletzten Tagen die bestimmte Versicherung erhalten, daß die zurückgehaltenen Offiziere diejenigen sind, welche zweifellos bei dem Vorfälle in Betracht kommen und daß, wenn die Untersuchung ergeben sollte, daß andere Offiziere schuldig sind, diese ebenfalls angemessen bestraft werden. Wenn ich alles dieses zusammenfasse, frage ich, was es der Regierung und Sr. Majestät möglich, mehr zu erreichen als sie erreicht haben? Keine streitende Partei hat jemals mehr Werth in die Gerechtigkeit ihrer Sache gesetzt, als wir es thun. Es handelt sich um einen ganz unerwarteten, durchaus ungerechtfertigten Zwischenfall. Was andere störende und erregende Zwischenfälle des Krieges betrifft, so haben während eines Krieges die Kriegführenden Rechte. Wir alle geben zu, es wäre unglücklich, wenn wir jetzt der Vorrechte Kriegführender verlustig gehen sollten, die wir selbst auszuüben wünschen dürften, wenn wir selbst im Krieg sind. Es giebt kein internationales Gesetzbuch, das eine Streitigkeit bei einem im Gange befindlichen Kriege behandelte. Selbst die Regeln, die zugestandenemachen bindend für die Neutralen sind, sind äußerst dunkel; sie sind entstanden aus der Praxis, die sich ergab, als der Weltverkehr unter Bedingungen betrieben wurde, die ganz verschieden von denen der Gegenwart waren. Wir können diplomatische Mittel benutzen, um die Kriegführenden zu veranlassen, ihre Rechte in Mäßigung zu gebrauchen. Soweit als möglich haben wir unser Bestes in diesem Sinne gethan. Unsere Bemühungen sind nicht ganz vergeblich gewesen. Wir haben Erfolg gehabt, es durchzusetzen, daß Nahrungsmittel und andere Artikel nicht ohne Weiteres als Kriegskontrebände gerechnet werden, und von Rußland die Versicherung zu erlangen, daß seine Marinebehörden in weniger befürworteter Weise ihre Rechte ausüben werden. Obwohl verschiedene Fälle, in denen britische Schiffe angehalten worden sind, große Erregung in England hervorgerufen haben, ist es doch seit Juli nicht ein einziges Mal vorgekommen, daß ein britisches Schiff von einem russischen Kreuzer ausgebracht worden ist, wo hierzu das Recht nicht den Kriegführenden zugestanden hätte und wo wir nicht gezwungen hätten, in derselben Weise zu verfahren. Ich bin sanguinisch genug, zu sagen, daß wahrscheinlich etwas Gutes aus diesem Kampfe entstehen wird. Es ist meine Hoffnung und mein Glaube, daß dieser schreckliche Krieg dem vorhandenen Verlangen nach einer weniger plumpen und brutalen Methode der Regelung internationaler Streitfragen einen weiteren Antrieb geben wird. Ich glaube, daß das Verlangen nach schiedsrichterlicher Regelung von Streitfragen weit verbreitet ist; denn es ist in der Mode. Großbritannien hat in den letzten drei Jahren acht oder neun Schwierigkeiten bereitende Fälle einer schiedsrichterlichen Regelung zugeführt. Ich selbst habe fünf Schiedsverträge unterzeichnet, über zwei weitere wird jetzt verhandelt. Erst gestern hat der amerikanische Botschafter Thoaate gefragt, ob wir zur Unterzeichnung eines derartigen Vertrages mit Amerika geneigt seien. Wir haben auch nicht das Erreichen des Präsidenten Roosevelt um Theilnahme an der zweiten Haager Konferenz abgelehnt. Ist es nicht noch besser, die Dinge so zu regeln, daß überhaupt kein Streit entsteht? Ich verwerne in dieser Beziehung auf das Abkommen mit der uns befreundeten französischen Republik, welches, wie ich glaube, zwischen England und Frankreich Beziehungen von vertraulichstem, herzlichstem Charakter schaffend, eine bessere politische Atmosphäre erzeugen und beide Länder in Stand setzen wird, einen beifälligen, friedlichen Einfluß auf andere Mächte auszuüben. Wir haben etwas davon in der Unterstützung gesehen, die wir in den letzten Tagen von der französischen Regierung erhalten haben beizugehen der Herbeiführung einer freundlichen Auseinandersetzung zwischen England und Rußland.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Petersburg, 10. November. (Russ. Tel.-Ag.) Ein von heute datirter Tagesbefehl des Kommandanten des Zweiten Pacificen Geschwaders, das sich auf der Reede von Vigo befand, an das Geschwader lautet: „Der Kaiser hat uns huldvoll mit folgendem Telegramm beehrt: „Ich bin im Geiste und mit ganzer Seele bei Ihnen und meinem theuren Geschwader und bleibe dessen versichert, daß das Mißverständnis bald erledigt sein wird. Ganz Rußland blickt auf Euch mit Zuversicht und fester Hoffnung. Nikolaus.“ Ich habe dem Kaiser geantwortet: „Das Geschwader steht einmüthig zum Throne Eurer Majestät.“ Nicht wahr, Kameraden, was der Kaiser uns befehlet, werden wir thun.“ Hurrah!“

London, 10. November. Aus Tokio wird telegraphirt, daß Bürger, Freiwillige und Polizisten jetzt die Garnison von Port Arthur verstärken. Auf beiden Seiten fielen bei dem letzten Sturm der Japaner so viele Menschen, daß eine

große Zahl Leichen tagelang unbeerdigt umher lagen. Sie wurden zuweilen von den aus Port Arthur entlaufenen Sunden angegriffen, bis von Schaulder ergriffene russische Scharschützen die Thiere tot schossen. Die chinesische Neustadt ist fast ganz zerstört. Der größte Theil der Ausländern gehörigen Waarenhäuser und Läden ist niedergebrannt. — Am Schahö langten zwei russische Divisionen Verstärkungen an. Davon wurde ein Theil in die Front eingereicht. Der Haupttheil steht in der Richtung gegen Mukden.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 10. November 1904

Einberufung des Reichstags.

Es ist also sicher anzunehmen, daß die Regierung den Reichstag zum 20. November einberufen wird. Die Tagesordnung für die erste Sitzung steht noch nicht fest, wird aber nach der offiziellen Einberufung bekannt gegeben.

Der Kaiser und Roosevelt.

Präsident Roosevelt erhielt anläßlich seiner Wiederwahl vom deutschen Kaiser folgendes Telegramm: „Meine aufrichtigsten Glückwünsche. Möge der Himmel Ihnen Segen verleihen. Quod bonum felix faustumque sit populo americano.“

Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm.

Der Petersburger Korrespondent des B. Z. erfährt aus absolut zuverlässiger Quelle, daß in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm in Scharnowitz stattfinden werde, der man in Berliner Regierungskreisen große politische Bedeutung beimißt. Der Zar hat vor seiner Abreise dem Hofminister Baron Frederiks und dem Direktor der Finanzen des Hofministeriums General Woskoffow gesagt: Ich wünsche, daß der Empfang Sr. Majestät Kaiser Wilhelms einen äußerst herzlichen Charakter trägt und in dieser Richtung außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen werden. Wie das genannte Blatt ferner hört, sind außer einer Truppenparade und einer Jagd keinerlei außergewöhnliche Festlichkeiten geplant, wohl aber spricht man von mancherlei politischen Plänen, deren Wichtigkeit schwer zu prüfen ist.

Deutsch-Südwestafrika.

Die N. Z. meldet aus Berlin vom 9. ds.: „Aus zeitlichen Gründen wird eine einheitliche Verrechnung der Kosten für die Unterwerfung der aufständischen Bewegung in Deutsch-Südwestafrika nicht erfolgen können. Sie würde auch nicht den Grundsätzen der finanziellen Verwaltung entsprechen. Die Kosten werden zum Theil im Nachtragsetat, zum Theil in dem ordentlichen Etat für 1905 erscheinen. In den bisherigen bereits genehmigten Nachtragsetats für 1903 und 1904 sind die Kosten des Krieges gegen die Bondelzwarts und die der ersten Monate des Kampfes gegen die Hereros sowie die Entschädigung von zwei Millionen M für die Ansiedler enthalten. Für die seit dem fortlaufenden Etatsjahr 1904 entstehenden Kosten wird zunächst ein weiterer, noch zu genehmigender Nachtragsetat für 1904 in Höhe von rund 80 Millionen vorgelegt werden. Alsdann werden in den ordentlichen Etat für 1905 die vorausgesehenen Kosten für größere Unternehmungen und Truppenmengen unter der Rubrik „einmalige Ausgaben“ eingestellt werden.“

Am Typhus sind gestorben: Reiter August Wieskawe, geboren am 1. August 1880, früher Jüßler-Regiment 38. Am 4. November in Ojofundu Seefeldat Ulrich, geb. am 5. November 1883, in Okahandja. Reiter Heinrich Jordans, geb. am 5. August 1883, am 7. November in Okahandja an Eitervergiftung gestorben. Kriegsfreiwilliger Bur Niklas Swadt am 31. Oktober bei Sechsamelbaum gefallen.

In Berliner Kolonialkreisen wird der Rücktritt des Obersten Leutwein von dem Gouverneurposten in Südwestafrika als nahe bevorstehend bezeichnet. Als Nachfolger taucht von Neuem der Name eines früher schon genannten hervorragenden Beamten auf.

Der Gesundheitszustand des Prinzen von Wales.

„Regnolds Newspaper“, bekanntlich die Zeitung, die zur Krönungszeit zuerst die Meldung von der Krankheit des Königs von England brachte und ankündigte, daß die Feierlichkeiten überhaupt nicht würden stattfinden können, die sich aber andererseits seitdem sehr häufig wieder mit derartigen Nachrichten blamirt hat, macht seit einigen Wochen sehr bedenklich klingende Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Prinzen von Wales. In einer der letzten Nummern wird Ausführliches darüber gesagt. Das Blatt behauptet, daß der Prinz an der Schwindsucht leidet, und daß die große Reise, die er vor drei Jahren mit seiner Gemahlin unternahm und die ihn durch die verschiedenen Kolonien führte, auf ausdrückliche Anweisung der Aerzte hin geschah, die damals bereits festgestellt hatten, daß der Prinz an der Schwindsucht leide. Das Blatt sagt, daß damals auch „Professor Schwenninger in Berlin“ konsultirt worden sei, der dringend die Operation angerathen habe. Die Seereise habe zweifellos gut gethan. Auf ärztlichen Rath hätten aber der Prinz und die Prinzessin auch nachher noch ein sehr stilles und ruhiges Leben geführt, und sich so weit wie möglich von dem gesellschaftlichen Leben zurückgezogen. Vor zwei Wochen nun, so heißt es weiter, sei der Gesundheitszustand des Prinzen derartig bedenklich gewesen, daß die Pläne aller geändert werden mußten. Man habe sofort wieder eine längere Seereise beschlossen. Diese Änderungen hätten eigentlich schon veröffentlicht werden sollen und waren theilweise schon ausgegeben, als sich plötzlich die Nordseeaffäre ereignete. So lange diese Angelegenheit nicht erledigt sei, sei es natürlich vollkommen ausgeschlossen, daß der Prinz von Wales eine längere Seereise unternähme. Der König und die Königin hätten gegenwärtig alles, was in ihren Kräften liege, um den Frieden zu wahren, weil sie wohl wüßten, daß das Leben ihres Sohnes davon abhängt. Die Aerzte hätten mit aller Bestimmtheit erklärt, daß lange Seereisen das einzige seien, was den Prinzen bei halbwegs guter Gesundheit erhalten könne. Aber wenn es zum Krieg zwischen Großbritannien und Rußland kommen sollte, dann müsse der Erbe der britischen Krone natürlich im Lande bleiben, und das würde

nichts anderes als seinen sicheren Tod bedeuten. Vorläufig habe man den Ausweg eingeschlagen, daß der Prinz ein ruhiges Leben führen solle, möglichst viel auf dem Lande. Während der letzten Wochen waren der Prinz und die Prinzessin längere Zeit Gäste Lord und Ladys Dorech auf deren Besitzung Elveden, und so sollen andere Besuche auf dem Lande gemacht werden, bis die Zeit der Ankunft des portugiesischen Königspaares herannaht. Sollte bis dahin die Nordseean gelegenheit freundlichst erledigt sein, so werde zunächst bekannt gegeben werden, daß der König von Portugal den Prinzen zu einem Besuche von Portugal eingeladen habe. Von da aus wird dann wahrscheinlich, so behauptet „Reynolds News“, eine Reise um die Welt begonnen werden, über deren Dauer und Einzelheiten noch nicht alles bestimmt sei, sicherlich würden aber Besuche Italiens, Ägyptens, der Vereinigten Staaten und Kanadas damit in Verbindung gebracht werden.

Die Unruhen in Kamerun.

Die infolge der Zeitungsnachrichten über Unruhen im Gebiet der Station Bamenda bei dem Gouverneur in Kamerun eingezogenen telegraphischen Erkundigungen haben ergeben, daß die Dafen ruhig sind, dagegen in der Nähe von Babadju lokale Unruhen aus Anlaß des unter Leutnant Puttlich stattfindenden Wegebauarbeiten entstanden waren. Bei dem am 18. September stattgehabten Gefecht verlor der Gegner seinen Hauptling und 30 Tote, auf deutscher Seite waren keine Verluste zu verzeichnen. Der neue Hauptling hat auf der Station Bamenda seine Unterwerfung angeboten. Nach übereinstimmender Ansicht des stellvertretenden Gouverneurs und des Truppenkommandeurs bietet die Lage keinen Anlaß zur Beunruhigung, da bei Babadju genügend Streitkräfte vorhanden sind, um bei den Aufständischen Strafverhängung durchzuführen.

Deutschland.

* **Wiesbaden, 9. November.** Die 400 Arbeiter der Firma C. A. Delius & Söhne, Seidenwarenfabrik (alle dem Verbände christlicher Textilarbeiter angehörend) reichten gestern wegen Lohn Differenzen die Kündigung ein.

* **Wilmshaven, 10. November.** Der Gemeinderath der oldenburgischen Nachbargemeinde Vant hatte den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Hug zum Gemeindeverwalter gewählt. Hug hat jetzt die Erklärung abgegeben, sich auf Wunsch sofort jeder agitatorischen Thätigkeit zu enthalten und gegebenenfalls auf die Annahme eines Reichstagsmandats zu verzichten.

Husland.

* **Budapest, 9. November.** In Ugram fanden anlässlich eines Umzuges der Studenten Demonstrationen statt. Die Polizei schritt mit der Waffe ein. Drei Studenten wurden verletzt, fünfzig wurden verhaftet.

* **Paris, 9. November.** Der Chef der Sicherheitspolizei wollte Syveton verhaften, fand ihn aber nicht zu Hause.

Preussischer Landtag.

In der Kanalkommission

des Abgeordnetenhauses nahmen die vertraulichen Beratungen über die Schiffahrtsabgaben auf Strömen auch den ganzen gestrigen Nachmittags in Anspruch. Die nächste Sitzung wurde auf heute, Donnerstag Vormittag 11 Uhr, anberaumt. Die Kommission wird heute voraussichtlich die Besprechungen der eigentlichen Kanalvorlage für die Strecke Rhein-Gannover in Angriff nehmen.

Hus aller Welt.

Stürme.

* **Wien, 9. November.** Seit gestern Abend herrscht in ganz Süd-Österreich ein heftiger Sturm, wie er seit Jahren nicht zu verzeichnen war, der vielfachen Schaden anrichtete. Viele Telephon- und Telegraphenleitungen sind gestört. Abends ward ein Dachbedermeister vom Dache eines hohen Hauses weggespielt; er verstarb sofort. Unterhalb Remagen ward von einem thalwärtsfahrenden Schleppschiffe das fünfjährige Söhnchen einer Schifferfamilie durch Sturm in den Rhein geweht. Das Kind kam nicht mehr zum Vorschein. Der Telephonbetrieb mit den meisten Hauptplätzen Nord- und Süddeutschlands ist gestört. Drei Sonderzüge, welche bei Daun (Eifel) einen hohen Berg erstiegen und während des Sturmes den Abstieg wagten, waren beinahe Opfer ihres Leichtsinnes und durch den Sturm in die große Maar gefegt worden. Nur dadurch, daß sie sich platt zur Erde legten und stundenlang in dieser Lage ausharrten, entgingen sie dem sicheren Tode.

* **Berlin, 9. November.** In der vergangenen Nacht wüthete hier ein heftiger Sturm, der auch tagsüber anhielt und viel Schaden anrichtete, Dächer beschädigte und Laternen zertrümmerte. In den benachbarten Wäldern ist viel Windbruch zu beklagen. Von einem Neubau wurde das Gerüst niedergerissen. Auf dem Müggelsee kenterte ein Segelboot, doch sind die Insassen gerettet. Der telephonische Verkehr ist vielfach gestört.

* **Hamburg, 9. November.** Das Leichter-Schiff Vereinsblatt ist Nacht im Sturm südlich Helgoland mit 5 Mann Besatzung verloren gegangen. Frau und Kinder des Besizers befinden sich in Sicherheit. Der Sturm ist seit Vormittag bedeutend abgeklaut.

* **Brussel, 9. November.** Heute Nacht ist bei dem Untertage bei Wille die holländische Ruff Hollandia gestrandet. Die Mannschaft hat das Schiff verlassen.

* **Antwerpen, 9. November.** Der stürmische Westwind verursachte gestern auf der Schelde eine Art Sturmfluth, die plötzlich ungeheure Wassermassen den Fluß hinaufwälzte und hellenweise erheblichen Schaden anrichtete.

* **Dover, 9. November.** Im Ärmel-Kanal herrscht gewaltiger Sturm. Man befürchtet Schiffsunfälle.

* **Berlin, 10. November.** (Tel.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Hamburg: Die hiesigen Dampfschiffe „Thalia“ und „Neptun“ wurden vom Seeamt für verschollen erklärt; beide sind zweifellos mit ihrer ganzen Besatzung untergegangen. Der verlorene Dampfer „Vereinsblatt“ wurde unweit von Lüneburg wieder aufgefunden und nach Hamburg geschleppt.

Dresden, 10. November. (Tel.) Der orkanartige Sturm, der seit vorgestern in Sachsen wüthet und gestern mit wolkenbruchartigem Regen verbunden war, hat vielfach großen Schaden angerichtet und erschwert die Elbschiffahrt.

Der Otto Heinrichsbau in Heidelberg. In der gestrigen Sitzung des Heidelberger Bürgerausschusses theilte Bürgermeister Dr. Willens bezüglich des Otto Heinrichsbau mit, er habe von großherzoglicher Seite erfahren, daß sie bereit sei, eine nochmalige Prüfung in der Richtung vorzunehmen, ob der Bau nicht als Ruine erhalten werden könnte, und daß sie zunächst der Vorlage des neuen Eggertischen Gutachtens durch den Schloßverein entgegenstehe. Es sei also damit zu rechnen, daß sich schließlich doch eine Lösung finden wird, welche dem in weiten Kreisen der Bürgerschaft gehegten Wunsche entspricht, daß der Otto Heinrichsbau als Ruine erhalten werden möge.

Verhaftung eines Arztes. Der V. L. A. meldet aus Leipzig, 10. November: Dr. med. Kann wurde wegen des dringenden Verdachtes schwerer fittlicher Vergehen im Beruf in Untersuchungshaft genommen.

Bahnunfall. Aus München 9. November wird gemeldet: Der Abends 7½ Uhr von hier abgegangene Eilzug München-Simbach stieß bei der Station Kiem auf den letzten Theil eines dort stehenden Güterzuges, wodurch zwei Wagen zertrümmert und eine Maschine stark beschädigt wurde. Ein Bremser des Güterzuges ist schwer verletzt, Passagiere sind nicht verunglückt. Die Züge werden unpunktiert.

Verhaftung. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Nürnberg: Der frühere Redakteur der konservativen „Süddeutschen Landpost“, Gebert, der nach Verübung zahlreicher Schwindeleien von hier verschwand, wurde hier verhaftet.

Verurtheilt. Das „V. L.“ meldet aus Bogen: Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Stationsverwalter Weber in Bertschdorf, der am 7. August das Eisenbahnunglück verschuldet hatte, bei dem 13 Personen schwer verletzt wurden, zu 3 Monaten Gefängnis.

Ein „jugendliches“ Brautpaar. Aus Büntrsbach, 8. Nov., meldet die „Jugendzeitung“: Heute morgen wurde hier ein Brautpaar getraut, welches das stattliche Alter von 137 Jahren erreicht hat. Der Bräutigam zählt 75 und die Braut 62 Jahre. Nicht jugendlicher Leichtsinns war es also, der dieses Paar zusammengeführt hat.

Automobilunglück. Man meldet uns aus Bärach, 9. November, Gestern stieß hier ein Automobil mit einem Fuhrwerk zusammen. Die in dem Automobil befindlichen 8 Personen wurden herausgeschleudert, eine Person sofort getödtet und drei schwer verletzt.

Eisenbahnentente. Petersburger Privatnachrichten melden zwei Eisenbahnentente Eins ereignete sich bei Jekatsk, wo 20 Wagen mit Kriegsmaterial gänzlich zerstört wurden; ein zweites bei Katskaja, wo mehrere Personen getödtet worden sein sollen.



Hus der Umgegend.

* **Wiesbaden, 9. November.** In dem Bericht über die letzte Stadtvorordneten-Sitzung ist noch nachzutragen, daß der Stadtbautechniker Herr Weseler zum städtischen Baumeister ernannt worden ist. Ferner wurde eine Einladung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der Gemeindebeamten zu einem am Freitag, 18. November im Saale des „Schützenhofes“ stattfindenden Vortragsabend bekannt gegeben. Bei dieser Veranstaltung wird Herr Polizei-Kommissar Boos einen Vortrag über „Die Kriminaltechnik im Allgemeinen und die Detektivlogie im Speziellen, unter besonderer Berücksichtigung der letzten Raubmordaffäre in Frankfurt a. M.“ halten, wobei die hauptsächlichsten Ausführungen mit Hilfe von Lichtbildern demonstriert werden.

* **Wiesbaden, 10. November.** Der Währige frühere Güterbedenarbeiter Josef Geinh von hier hatte im Laufe des letzten Jahres auf dem Güterbahnhof eine Anzahl Schuhwaren, Bettzeug, Wäsche und andere Gegenstände gestohlen. Die Eigentümer der gestohlenen Sachen konnten nicht ermittelt werden. Das Schöffengericht verurtheilte gestern den G. zu 2 Monaten Gefängnis.

* **Nordenski, 9. November.** Heute Nachmittag wurde hier der infolge eines Herzschlags im Alter von 46 Jahren plötzlich auf dem Güterbahnhof eine Anzahl Schuhwaren, Bettzeug, Wäsche und andere Gegenstände gestohlen. Die Eigentümer der gestohlenen Sachen konnten nicht ermittelt werden. Das Schöffengericht verurtheilte gestern den G. zu 2 Monaten Gefängnis.

* **Wiesbaden, 8. November.** Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen Kirche eine Veranstaltung der Schulkinder der oberen Klassen im Zusammenwirken mit mehreren Damen und Herren unter Leitung der Herren Pfarrer Sauer und Hauptlehrer Ernst statt, deren Kleinertag dazu benutzt werden soll, einen Ofen in der Kirche anzuschaffen. Schon vor längeren Jahren wurde der Wunsch laut, die Kirche möge in der kalten Jahreszeit geheizt werden, aber stets fehlten hierzu die Mittel. Die Kirche war bis auf den letzten Nagel gefüllt. Die zahlreichen Besucher hatten sich denn auch nicht getäuscht; das Spiel, welchem die Idee zu Grunde lag: „Pilgersfahrt durch das menschliche Leben, von der Wiege bis zum Grab“ fand allgemeinen Anklang und die Mitwirkenden ernteten, besonders die Kinder durch ihre Gesänge und kindlichen Spiele reichen Dank.

* **Wiesbaden, 9. November.** Ein reges Leben herrscht zur Zeit in unserer Städtchen. Das Elektrizitätswerk wird in aller Eile fertig werden und die letzten Arbeiten müssen noch gethan werden. Sehr groß ist die Theilnahme in allen Kreisen an der Stromabnahme. Mehrere Motoren für das Kleinwerk und über 2000 Glühlampen werden angeschlossen. Das Werk kommt also mit den besten Ausichten in Betrieb.

* **Wiesbaden, 9. November.** Der gestern hier abgehaltene Herbstmarkt verlief in gewohnter Weise. Infolge des eingetretenen schlechten Wetters wurden die Geschäfte der Verkäufer und Kundenbesitzer sehr geschmälert. Desto mehr entwickelte sich in den Lokalen und übrigen Wirtschaften ein reges

Wiesbaden, 9. November. Die Stadt verkauft im Gortwirtschaftsjahre 1905 aus dem Stadtwald ca. 120 Hekt. Grubenholz, Eichenholz, sowie ca. 100 Hekt. Buchenstammholz. Das Holz wird frei Bahnstation oder Rheinufer Braubach geliefert. Angebote sind bis zum 14. November einzureichen. — Dem Gastwirt Georg Schütz von hier wurde der Weinverkauf von Rothwein aus dem Osterpater Winzerverein übertragen. — Der hiesige Winzerverein veranstaltet am nächsten Sonntag im Gasthaus „zum Rheinthal“ einen Familienabend, bei welcher Gelegenheit eigenes Gewächs des Vereins zum Ausprobieren gelangt.

am. Nachmittags, 9. November, Gestern Nachmittag um 2 Uhr traf ein Detachement von ungefähr 15 Offizieren des 9. Artillerie-Regiments zu Ehrenbreitstein mit ca. 30 Mann Bedienungsmannschaft hier ein, um unter der Leitung eines Generalstabsmajors im hiesigen Gelände militärische Operationspläne bezw. Aufgaben auszuarbeiten. Aus den hier genannten Quartieren erfolgte der Weitermarsch heute Morgen 9 Uhr in der Richtung nach Nibeln. — Der Stadt Raststätten wurde durch die Kgl. Regierung Wiesbaden für künftig in Frage kommende Neubestellungen von Lehrerstellen an der hiesigen Volkshochschule das Vorschlagsrecht verliehen.

* **Frankfurt, 10. November.** Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl hat nach der „Frkf. Zig.“ die bürgerliche Linke mit Ehren bestanden. Während im Jahre 1902 von 21 Wahlen gleich acht zu Stande kamen, sind es jetzt nur vier. Damals wurden je vier Demokraten und Nationalliberale sofort gewählt, dieses Mal sind es drei Demokraten und Fortschrittler, der vierte Sitz ward von den Sozialdemokraten erobert. Die bürgerliche Linke ist an 12 Stichwahlen theilhaft. Die Sozialdemokratie hat einen Sitz sofort erobert. Ihre Stichwahlschancen sind in den meisten Fällen nicht sehr günstig. Nach einer vorläufigen Schätzung sind aus 2400 Stimmen vor zwei Jahren jetzt nahezu 4200 geworden. In Bornheim, wo die Wählerzahl sich gegen 1902 kaum verändert hat, sind die sozialdemokratischen Stimmen innerhalb zweier Jahre von 550 auf 1120 gestiegen, also auf das Doppelte; das Mehr der abgegebenen Stimmen ist ausschließlich der Sozialdemokratie zugefallen. Das Gesamtergebnis ist: Ausgeschieden sind 14 Demokraten und Freisinnige, 11 Nationalliberale, gewählt drei Demokraten und Freisinnige, Wedel, Friebeben und Seeger, und der Sozialdemokrat Zielowski. An den 21 Stichwahlen sind die Demokraten mit 12 Kandidaten theilhaft, die Nationalliberalen mit 7, die Mittelstandspartei mit 11, die Sozialdemokratie mit 12. Die Demokraten verlieren einen Sitz in Bornheim an die Freisinnigen, und einen Sitz in der Altstadt. Die Nationalliberalen büßen vier Sitze ein.

LOKALES

Wiesbaden, den 10. November.

Hus der Magistratsitzung.

(Kurzgefaßt nach der Tagespresse.)

Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich bezüglich des Ablesens auf den Antrag des Magistrats prinzipiell damit einverstanden erklärt, daß den Architekten Berg und Huber die Ausarbeitung des definitiven Bauplanes und Kostenveranschlagung übertragen werde unter der Bedingung, daß sie gehalten sind, bei der Ausarbeitung die erhobenen Bedenken gegen den vorläufigen Entwurf in dem vom Magistrat nach Anhörung der Ablesendeputation festzusetzenden Umfange zu berücksichtigen. Der Magistrat hat nunmehr eine engere Kommission eingesetzt, die mit den Herren Berg und Huber die zu beseitigenden Mängel des Entwurfes näher zu besprechen, die ihnen danach zu stellende Aufgabe zu präzisieren und dem Magistrat thunlichst bald Vorlage zu machen hat.

Die Kommission besteht aus den Herren Stadtbaurath Probenius, Stadtverordneter Dr. Gung und Architekt von Emeper.

Dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. November l. J. betr. den Ankauf der beiden hiesigen Kasernen - Terrains für die Summe von 3,373,000 M. hat sich der Magistrat mit Stimmenmehrheit (7 gegen 5 Stimmen) angeschlossen.

Das Dezernat in Steuerfachen übernimmt von jetzt an bis auf weiteres Herr Beigeordneter Dr. Scholz neben seinen Geschäften als Stadtkämmerer.

Der Entwurf eines Vertrags mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft betr. den Bau und Betrieb der Straßenbahnlinie nach Dohheim wurde vom Magistrat genehmigt.

Desgleichen der mit dem Maler von Köhler abzuschließende Vertrag wegen der Ausmalung des Stadtvorordneten-Sitzungssaales.

Der südlliche Parallelweg der Dohheimerstraße soll so befestigt werden, daß er als Abfuhrweg für den neuen Güterbahnhof während der Pflasterung der Dohheimerstraße dienen kann.

Der Herbststurm

hat während des gestrigen Abends und in der vergangenen Nacht wieder einmal arg gewüthet. Nicht allein hier in Wiesbaden und der näheren Umgebung, sondern in ganz Südwestdeutschland und auch an den Küstengebieten Deutschlands, Englands und Skandinaviens gab es Stürme, die mitunter recht bedenklichen Schaden anrichteten.

Für Montag, den 7. November hatte Falb jun. einen kritischen Tag erster Güte angelegt. Der Wetterprophet hat aber wieder einmal gründlich vorbeigezogen. Der Montag war nämlich noch ganz nett. Dafür war aber gestern das kritische Wetter. Und der Tag verlief auch bei halbwegs ruhigem Regengewitter. Das „kritische Ende“ kam erst während der Nacht in Gestalt des Sturmes, der das Regenwasser gegen die Scheiben peitschte, wenn er nicht die Scheiben selbst vernichtet hatte. Auf diese Weise hatte man mehr eine kritische Nacht erster Güte als einen kritischen Tag. Wie üblich kühlte der Wind sein Mißthun namentlich an Dächern und Bäumen und Häusern und Schornsteinen. Auch die Eisenbahnzüge waren durch den Gegensturm in Mitleidenschaft gezogen und konnten ihre fahrplanmäßige Zeit in der Nacht nicht einhalten.

Aus dem blauen Ländchen wird uns über den Sturm gemeldet: Ein wilder Sturm segt seit der letzten Nacht fast ununterbrochen über unsere Ebene dahin, und treiben Regenwolken verdunkeln den Tag. Der Aufenthalt im Freien ist höchst unangenehm, und die Arbeiten im Felde mußten unterbrochen werden. Zum Glück kann das kritische Wetter an den Feldfrüchten keinen Schaden mehr anrichten, da alles eingeerntet ist.

Ferner wird aus Braubach berichtet: Bei dem heute herrschenden orkanartigen Sturm wurde oberhalb der Stadt ein mit Stroh beladener Wagen umgeworfen. Glücklicherweise ohne Jemand zu verletzen.

„Gottfried“ und „Johanna“, das abenteuerlustige Geschwisterpaar.

Der 13jährige Sohn eines Glashandelsknechts im Südviertel ist offenbar zu etwas „höherem“ geboren, wenn man ihn nach seinem abenteuerlichen Thatendrang beurtheilen darf. Schon in seinem 10. Lebensjahre führte Gottfried ein romantisches Leben, trotzdem ihn seine ehrbaren Eltern mit allen zu Gebote stehenden Mitteln von seinem abenteuerlichen Lebenswandel abzuhalten versuchten. Alle Mahnungen und Vorstellungen fielen jedoch auf unfruchtbaren Boden und selbst die Prügelstrafen konnten Gottfried nicht zur Umkehr bewegen. Den Eltern war es nicht mehr auffällig, wenn Gottfried sich tagelang vagabondierend umhertrieb und das Elternhaus nicht betrat. Dem ungerathenen Sohn gefiel es jedoch nicht mehr, seine Streifzüge allein zu unternehmen, und er verstand es, seine 9jährige Schwester Johanna für seine Pläne zu gewinnen. Vor einigen Monaten unternahm das Geschwisterpaar einen Ausflug nach Mainz und trieb sich dort bettelnd einige Tage umher, bis sie der Polizei in die Finger fielen und den besorgten Eltern wieder zugeführt wurden. Gottfried erlangte nun wieder neue Pläne und am 31. Oktober verschwand das Geschwisterpaar wieder aus der elterlichen Wohnung. Trotzdem sich die Eltern die erbitterteste Mühe gaben, um den Aufenthalt ihrer Kinder ausfindig zu machen, blieben jedoch alle Nachforschungen ohne Erfolg. Am Sonntag, 6. November wurden die beiden Durchgänger ausfindig gemacht. In einem Wasserhäuschen am Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße hatte sich das Pärchen niedergelassen und sich hässlich eingerichtet. Durch gewaltsames Erbrehen hatte man sich Einlaß in das Häuschen verschafft. Gottfried unternahm täglich Streifzüge und schaffte alle Lebensmittel herbei, welche sein Schwesterlein für die Führung des Haushalts benötigte. Die beiden Geschwister führten einen geordneten Haushalt. Die in dem Häuschen vorhandene Wasserleitung sorgte für die tägliche Reinigung der beiden Kinder. Da es an dem nötigen Küchengeräth fehlte, begnügte man sich mit kalten Speisen, welche auf Kosten der Eltern bei der Annschaft requirirt wurden. Bei eintretender Dunkelheit lehrte Gottfried von seinen Streifzügen zurück und das Geschwisterpaar begab sich zur Ruhe. Alte Decken und Säcke dienten als Nachtlager. So führten die Kinder ein romantisches Leben und nur durch einen Zufall wurde ihr Aufenthalt entdeckt. Jetzt hat aber diese räuberische Herrlichkeit ein Ende, denn der Dursche, der auch noch seine Schwester mit zu seinen Thaten verlockt hatte, wird auf Antrag der Eltern in eine Besserungsanstalt gebracht werden.

*** Informationskurse für Kommunalbeamte.** Die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten haben an die Oberpräsidenten über Informationskurse für Kommunalbeamte eine Verfügung erlassen, in der es heißt: Es ist in Frage gekommen, nach dem Muster der für höhere Staatsbeamte eingerichteten Informationskurse über Bau- und Wohnungshygiene, Sonderkurse, über den gleichen Gegenstand für höhere technische Beamte von den Kommunalverbänden bei den technischen Hochschulen in Charlottenburg, Hannover, Aachen, und Danzig, gegebenenfalls noch im Laufe dieses Winters zu veranstalten. Vorausgesetzt, daß sich für jeden Kursus eine genügende Zahl von Theilnehmern meldet. Möglicherweise würde auch die Abhaltung getrennter Kurse für Beamte mit und ohne (volle) Hochschulbildung in Erwägung genommen werden können. Entsprechend den Kursen für Staatsbeamte würden auch die Sonderkurse für Kommunalbeamte voraussichtlich einen Zeitraum von je 14 Tagen beanspruchen. Im Anschluß an die auf 1½ bis 2 Stunden bemessenen täglichen Vorträge würden Besprechungen des Vortragsstoffes, sowie Ausflüge zur Besichtigung nahegelegener Fabriken und anderer Gebäude, städtischer Straßen, Kanalisations-, Entwässerungs- und ähnlicher Anlagen veranstaltet werden. Die Theilnehmerzahl für jeden Kursus würde auf höchstens 20 zu bemessen sein.

*** Fremde und eigene Kinder nach dem Kinderschutzgesetz.** Man sollte meinen, über diesen Unterschied sei jedermann im Klaren. Im Sinne des Gesetzes aber ist es nicht leicht zu sagen, unter welche Art die Pflegekinder, die Waisen und die Waisen gehören. Der Gewerbetreibende, der Kinder beschäftigt, muß jedoch Gewißheit darüber haben, wenn er nicht mit dem Strafgesetze in unliebsame Berührung kommen will. Uebertretung des Gesetzes zieht Geldstrafe bis zu 2000 M. oder Haft, oder im Falle gewohnheitsmäßiger Zuwiderhandlung Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten nach sich. Das Kinderschutzgesetz betrachtet als eigene Kinder, diejenigen, die mit dem Arbeitgeber (oder dessen Ehefrau) bis zum dritten Grade verwandt sind, dann Adoptivkinder und Waisen, und solche, die ihm zur gesetzlichen Zwangs-erziehung überwiesen worden sind. Denken wir uns bestimmte Fälle! Ein Wittwer gibt sein Kind bei einer Familie in Pflege, in Pension. Tagsüber hilft ihm der Junge im Geschäft. Er darf aber sein eigenes Kind nur wie ein fremdes beschäftigen, weil es nicht bei ihm wohnt. Ein anderer Geschäftsmann nimmt von seiner Schwester ein Kind ins Haus. Es gilt auch ohne Adoption als sein eigenes Kind, wenn er es mit seinen eigenen Kindern erzieht. Ein Vormund nimmt ein Waisen zu sich. Er gefüllt es seinen eigenen Kindern zu, sofort kann er das Waisen als sein eigenes beschäftigen. Erste Voraussetzung für eigene Kinder ist, daß sie zum Hausstande des Arbeitgebers gehören. Neffen und Nichten, angenommene und bevormundete Kinder gelten als fremde Kinder, sobald sie nicht Kost und Wohnung bei den Gewerbetreibenden haben. So verhält es sich auch mit Kindern in Zwangs-erziehung. Diese tritt ein, wenn ein Kind der sittlichen Verwahrlosung ausgesetzt ist. Es wird den Eltern, die diesen Namen nicht verdienen, genommen und einer guten Familie übergeben. Diese darf das Kind als ihr eigenes betrachten, sobald sie selbst mit Kindern gesegnet ist. Andernfalls darf sie es nur als ein fremdes beschäftigen. Diese feinen Unterschiede waren nötig, um Mißklang im Familienleben zu vermeiden. Es würde eigenthümliche Folgen haben dürfte der Haushaltungsvorstand nicht Pflegekinder mit seinen eigenen gleichmäßig beschäftigen. Das Gesetz macht es aber unmöglich, daß Waisenkinder unter den milderen Bestimmungen, die für eigene Kinder gelten, aus „Nachsicht“ geschäftsmäßig ausgenutzt werden. Die milderen Bestimmungen waren aber nötig, um den Eltern ihre Freiheit den Kindern gegenüber zu wahren. Der Vater darf wie bisher seinen Sohn in seinem Berufe, die Mutter ihre Tochter in der Wirtschaft verwenden. Zu Heimarbeit (Stroph, hutmachen usw.) dürfen aber auch eigene Kinder nur nach vollendetem 12. Lebensjahre und nur unter steter Aufsicht und Mitwirkung der Eltern in deren Wohnung oder Werkstatt verwendet werden.

*** Russische Flüchtlinge.** Aus Oberlahnstein wird gemeldet: In den inneren Räumen eines gestern hier vorübergehend anhaltenden Bootes befanden sich über 100 russische Staatsangehörige mit Frauen und Familien, die sich im wehrpflichtigen Alter dem russisch-japanischen Kriege entzogen und desertirt sind. Dieselben befinden sich auf dem Wege nach Holland resp. nach Amerika.

*** Konzert.** Vor einem besetzten Saal, hielt, wie man uns schreibt am vergangenen Sonntag im Saale des kuth. Vereinshauses der Scharfser Männerchor sein diesjähriges Konzert ab. Außer den Chorvorträgen wirkte noch Herr C. Himmeler als Cello-Solist und Herr Hanz, Vereinsmitglied als Gesangssolist (Bariton) mit, während noch zwei weitere Vereinsmitglieder die Herren A. Priker und K. Schmittberger ein Duett für Tenor und Bass sangen. Herr Himmeler entzückte die Besucher durch seine wahrhaft schönen Cellovorträge, welche durch reichen Beifall belohnt wurden. Herr Hanz sang die zum Vortrag gebrachten Lieder mit schöner Stimme und guter Aussprache, auch das Duett der Herren Priker und Schmittberger wurde schön zu Gehör gebracht. Alle musiken Zugaben spenden. Der Chor, welcher außer verschiedenen Liedern im Volkston auch zwei größere Chöre auf seinem Programm verzeichnete sang alle Nummern in reinem Ton und schöner Aussprache und der reiche Beifall, welcher ihm zu Theil wurde bewies, daß das Publikum seine Leistungen zu würdigen verstand. Der Vereinsdirigent, Herr S. Stilling, welcher auch die Klavierbegleitung der Solovorträge ausführte, kann auf den Verlauf des Konzerts welches ein künstlerisches genannt werden kann, mit größter Befriedigung zurückblicken. Der Ball welcher sein Ende erst am frühen Morgen erreichte, hatte unter der geschickten Leitung des Herrn Julius Bier einen schönen Verlauf und gab der Veranstaltung einen würdigen Schluß.

*** Der Männergesangsverein „Concordia“** veranstaltet sein erstes Concert am nächsten Sonntag im „Kasino“. Das Programm ist ein sehr gewähltes; es verzeichnet als Solisten den Vereinsdirigenten, Herrn Kapellmeister Pfeiffer (1. Satz aus dem Klavierkonzert in A-moll von Schumann mit Orchester und Violoncello in A-dur von Chopin), sowie die berühmte Altistin, Frau Mathilde Knauer-Haas, Großh. Kammerfängerin aus München (Lieder von Beethoven, Wagner, Gluck). Der Chor hat sich Aufgaben größerer Stils gestellt und zwar: „Der Gondelfahrer“ von Schubert, „An den Ufern des Manganar“ von Jensen, „Rhapsodie“ von Brahms (Altsolo: Frau Knauer-Haas) alle diese Nummern mit Orchester, ferner die Chöre „Der Eidenossen Nachtwache“, „Sind wir geschieden“ und „O Jugend, o schöne Rosenzeit“. Das Konzert wird eröffnet mit der Ouvertüre zu „Don Juan“ von Mozart, durch die Kapelle des 80. Reg. unter Herrn Kapellmeister Gottschalk, der auch die Begleitung der oben erwähnten Konzertsstücke zufällt. Dem Konzert folgt der übliche Ball.

*** Deutscher Verband Kaufmännischer Vereine.** Eine der dringendsten und wichtigsten sozialen Aufgaben der Kaufmännischen Vereine ist, ihre Mitglieder, soweit sie Angestellte sind, vor denjenigen wirtschaftlichen Nachtheilen zu schützen, die ihnen aus Arbeits- bezw. Stellenlosigkeit entstehen können. In richtiger Erkenntniß dessen betreiben die größeren kaufmännischen Organisationen seit Jahren in ausgedehntester Weise Stellenvermittlung und im Deutschen Verband Kaufmännischer Vereine ist diese durch den Stellenvermittlungsbund auch den Mitgliedern der kleineren, für eignen Stellenvermittlungsbetrieb nicht eingerichteten Vereine zugänglich. Die Stellenvermittlung der Kaufmännischen Vereine ist aber nicht nur eine gemeinnützige durch die kostenlose Bedienung für Mitglieder und für Prinzipale, wofür alljährlich große Beträge aus den Vereinsmitteln aufgewendet werden müssen, sie hat auch weiter den vom sozialpolitischen Standpunkt aus gar nicht hoch genug zu schätzenden Vortheil, daß die Vereine infolge der Stellenvermittlung in fortwährendem regem Verkehr mit den Prinzipalen aller Geschäftszweige stehen. Dieser vermittelnden Thätigkeit der Kaufmännischen Vereine ist es zum großen Theil zu danken, daß das Handelsgewerbe frei geblieben ist von Klassenkämpfen, und daß ein Gefühl der Solidarität zwischen Prinzipal und Gehilfe Platz gegriffen hat, auf Grund dessen die sozialen Fortschritte in Bezug auf Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen nicht gegen die Prinzipale, sondern zum großen Theile mit ihrem Einverständnis und unter ihrer Mitwirkung erreicht werden konnten. Geradezu verhängnisvoll aber müßte es wirken, wenn im Handelsgewerbe eine einseitige Vermittlung durch Arbeitgeber eingerichtet würde, wie es seitens der „Centralstelle deutscher Arbeitgeberverbände“ geplant ist. Der „Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine“, der 112 Vereine mit 88,686 Mitgliedern, darunter 21684 Prinzipale umfaßt, und der immer für gemeinsames Wirken von Prinzipal und Gehilfe eingetreten ist, hält es für seine Pflicht, dem Plane entgegenzutreten, und auf das Entschiedenste vor einem Vorgehen zu warnen, das in seiner Wirkung nur schädlich und verderblich sein kann.

*** „Cäcilia“.** Der Männergesangsverein Cäcilia veranstaltete am Sonntag Abend in der Turnhalle an der Hellmündstraße ein Konzert, das sehr stark besucht war und durch welches der Verein auf's Neue bewies, daß er auf der Höhe der Zeit steht und unter der sicheren Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Senf el, zielbewußt vorwärts strebt. An Chorliedern wurden zu Gehör gebracht: „Gott meine Zuversicht“ von Schubert, „Der Abend“ von Joubert, „Nachtgesang im Walde“ von Schubert, „Das Erkennen“ von Löwe, „Das einsame Köstlein im Thal“ von Herms, „Nur einmal noch in meinem Leben“, arrangirt von Simon und „Meisters Morgen-gefang“, arrangirt von Zerlett. Prächtig erklangen alle diese Chöre und lebhafter Beifall folgte nach jedem Gesang. Eine besondere Anziehungskraft hatte zweifellos auch die Mitwirkung der Concertfängerin Frl. Marie Chelius (Sopran) und des Kgl. Kammermusikers Herrn Fritz Werner (Piston) ausgeübt. Frl. Chelius sang mit ihrer wohlklingenden, biegsamen und geschmeidigen Stimme die Arie der Agathe aus dem „Freischütz“ von Weber, „Wenn lustig der Frühlingswind“ von Umlauf, „O, wüßt ich doch den Weg zurüd“ von Brahms, „Wiegenlied“ von Taubert und „Kein S. um den Weg“ von Klaff. Veranlaßt durch den freudig gewendeten, aber auch wohlverdienten Beifall mußte sich Frl. Chelius auch noch zu einer Zugabe verstehen. Prächtig waren auch die Piftonvorträge des Herrn Werner und namentlich das Waldmann'sche „Sei gegrüßt du mein schönes Sorrent“ wurde stark applaudirt. Die Klavierbegleitung hatte Herr Joseph Grohmann übernommen und führte dieselbe mit Geschick durch. Unter den Gästen, die zweifellos alle voll befriedigt waren von dem Gehörten, bemerkte man auch unseren Reichstagsabgeordneten Herrn Commerzienrath Bartling. — Dem Konzert schloß sich ein recht hübsch verlaufener Ball an.

*** Die Arbeiter- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm 2.** veranstaltet nächsten Sonntag, den 13. November im Friedrichshof einen Familienabend. Besondere Einladung erfolgt noch durch dieses Blatt.

*** Das Sängerkwartett „Eintracht“** veranstaltet Sonntag, den 13. November, Nachmittags 4 Uhr im Saale „Germania“ obere Platterstraße (Besitzer: Herr Koob) anlässlich seines 3. Stiftungsfestes eine gesellige Zusammenkunft mit Tanz. Das Programm verzeichnet Chöre von Dregert, Schenk, Reichel, Staben usw. Einige heitere Duette usw. werden ebenfalls zur Unterhaltung beitragen.

*** Pompierskorps Wiesbaden.** Das 54. Stiftungsfest des Korps war ganz besonders stark besucht, so daß der Saal der Loge Plato bis auf den letzten Platz besetzt war. Nachdem die Erschienenen durch eine Rede des zweiten Hauptmanns, Herrn Man, begrüßt waren, begann der erste Theil der Unterhaltung. Als besonderer, künstlerischer Genuss fanden die Vorträge des Herrn Alter, welcher auf Beste von seiner Gemahlin auf dem Klavier begleitet wurde, Aufnahme. Außerdem sind auch die verschiedenen Vorträge des Turnvereinquartetts lobend hervorzuheben, sowie auch die Gesangsvorträge des Herrn Enners. Wahre Lachsalven wußte Herr Dernbach durch seine komischen Vorträge zu erregen. Schließlich fand auch das sehr gut wiedergegebene Theaterstück bei den Anwesenden Anklang. Ganz besonders gefiel das natürliche Spiel des Frl. Arger. Die acht Herren J. Franke, W. Ridel, J. Achter, J. Schidel, H. Kopp, Dr. Vog, E. Schmidt, K. Bopp halfen ebenfalls reichlich die Komik des Stüdes recht hervortreten zu lassen. Schließlich folgte der Ball, welcher sich bis zum Morgen hinzog und die Anwesenden bis zum Ende zusammenhielt.

□ Bezirksausschuß-Sitzung vom 10. November. Der Magistrat hat die Einziehung des hinter dem Zimmelschen Grundstück an der Drudenstraße gelegenen Feldweges beschlossen. Zimmel jedoch hat gegen die Einziehung Einspruch erhoben, mit der Begründung, der Weg bilde den einzigen Zugang zu seinem Grundstück, in dem Wege liege ein Sammelstück zur Ableitung der Abwässer der anliegenden Grundstücke. Der Protest ist zurückgewiesen worden, und wider diesen Entscheid des Magistrats hat Zimmel Klage erhoben. Von Seiten des Magistrats wird die Einziehung des Weges mit dem polizeilichen Interesse motivirt. Bei der fortschreitenden Bebauung der Seerobenstraße — so wird von ihm behauptet — werde sich an der fraglichen Stelle eine Sackgasse bilden, welche zu Unzufruchtlichkeiten führe und deren polizeiliche Ueberwachung sehr schwierig sein werde. Der Feldweg sei auch überflüssig. Daß der an dem Wege liegende Kanal zur Entwässerung der anliegenden Grundstücke diene, sei unrichtig. Nur für Zwecke der Stadt sei der Kanal angelegt. — Heute beantragt der Vertreter des Klägers die Vertagung der Verhandlung, da die letzte Erklärung des Stadt ihm zu spät zugegangen sei und er nicht Zeit gefunden habe, sich auf die Verhandlung vorzubereiten. Demgemäß wurde beschlossen. — Der Gastwirth Jakob Krupp hier ist vom Magistrat für Tanzveranstaltungen am 23. März und 13. April 1902 zur Lustbarkeitssteuer herangezogen worden. Auf seine Klage wider den seinen Protest zurückweisenden Magistratsbeschluss entschied zunächst der Bezirksausschuß im Sinne des Klageantrages, indem er den Magistrat für nicht zu der Erhebung der Abgabe berechtigt erklärte, vom Oberverwaltungsgericht jedoch wurde auf die Revisionsbeschwerde des Magistrats dieses Urtheil faßt, im Uebrigen aber die Materie zur wiederholten Verhandlung an die Vorinstanz zurückgewiesen. — Krupp behauptet, es habe sich bei der Veranstaltung lediglich um einen Tanzunterricht gehandelt, der nur beschränkter resp. eigens dazu eingeladenen Personen zugänglich gewesen sei. Den Saal habe er zu diesem Zweck den Tanzlehrer Böcker eigens vermietet. Wenn ein Revisionsbeamer glaubte festgestellt zu haben, daß auch Nicht-Tanzschüler den Veranstaltungen angewohnt hätten, so sei er im Irrthum. Demgegenüber nimmt das Revisionsamt den Standpunkt ein, daß es sich bei den „Tanzstunden“ um gemeinsame Veranstaltungen von Krupp und den angeblichen Tanzlehrer Böcker gehandelt habe und daß es Krupp lediglich darum zu thun gewesen sei, sich an Sonntagen sein Lokal mit Gästen zu füllen. Böcker habe im Alter von 20 Jahren gestanden und sei von Beruf Maurer. Es sei nicht anzunehmen, daß dieser in der That die nötige Befähigung als Tanzlehrer besessen habe. — Das heutige Urtheil gab bezüglich des einen noch zum Entscheid stehenden Falles der Klage statt und erklärte die Stadt für nicht zur Erhebung der Lustbarkeitssteuer mit M. 10 berechtigt, weil der Nachweis dafür, daß eine öffentliche Veranstaltung vorliege, nicht erbracht sei, im Gegentheil nur solche Personen zu der Veranstaltung Zutritt gefunden hätten, welche zu Böcker in irgend einem Verhältniß gestanden hätten.

hd. Dem Major von Glasenapp. Kommandeur des Garde-Infanterie-Bataillons in Deutsch-Südwestafrika ist aus Anlaß seines tapferen Verhaltens während des Herero-Aufstandes der Rote Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und Schwertern verliehen worden. — Herr Major von Glasenapp hält sich, wie schon mitgeteilt, s. St. hier in Wiesbaden zur Kur auf.

*** Zur Beachtung für Handwerksmeister.** Ein Schuhmachermeister in Pfaffroda bei Meerane war zu Etern bei Gelegenheit der Vorkursprüfungen vom Prüfungsausschuß der hiesigen Schuhmacher-Innung dreimal aufgefordert worden, seinem Lehrling das zur Prüfung nötige Gesellenstück anfertigen zu lassen. Er kam aber dieser Aufforderung nicht nach mit der Begründung, daß er keine Zeit dazu hätte. Darauf überlag der Prüfungsausschuß die Angelegenheit der Gewerbelammer zu Chemnitz, die den Schuhmachermeister durch den Stadtrath mit 20 M. bestrafen ließ. Wegen dieser Strafe beantragte der Meister gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht beließ es aber bei der Strafe und der Meister hatte außerdem noch die Kosten zu tragen. Nunmehr legte der Beifragte Berufung beim königlichen Landgericht in Weiden ein. Dies hat die Berufung jetzt jedoch verworfen und der Schuhmachermeister hat nun abermals die Gerichtskosten zu bezahlen. Im Laufe der Verhandlung erklärte der Vorsitzende unter anderem, daß der Meister eine weit höhere Strafe verdient hätte.

*** Aus dem Westen.** Die Allee des Kaiser Friedrich-Rings ist zur Zeit bis zur Schiersteinerstraße aufgebrochen. Die Ausgrabungen werden bis zum Rondell fortgesetzt, da in dem westlichen Stadttheil ein Licht- und Postkabel vom Elektrizitätswerk an der Mainzer Landstraße eingeführt wird. Da das Kabel eine große Strecke über die Adolfsallee läuft, so hat man auch hier die Allee aufgerissen und von beiden Seiten die Arbeit in Angriff genommen, um dieselbe schneller zu beenden.

*** Besitzwechsel.** Herr Bauunternehmer Heinrich Marti, 1. Off. Kaiser Friedrich-Ring 36, verkaufte seinen in der Rhein-gauerstraße gelegenen Neubau an Herrn Uhrmacher Mößlin-g. — Herr Viktualienhändler Franz Horst hat das im Feld-district Hofengarten gelegene Kalkbrennerische zweistöckige Gartenhaus käuflich erworben. — Der Kaufpreis des Phil. Marti'schen Besitzthums betrug 225000 M., nicht wie gemeldet, 180000 M.

*** Ein Aaminbrand** war gestern Abend gegen 1/9 Uhr in einem Hause an der Burgstraße ausgebrochen. Von der Feuerwehr wurde der Brand bald unterdrückt.

*** Extrazüge.** Am 16. November werden aus Anlaß des Fuß- und Bettages in Preußen zwischen Mainz und Wiesbaden folgende Sonderzüge gefahren: 1) Sonderzug 398a Wiesbaden ab 2,35 Uhr Nachmittags, Curve an 2,42 Uhr Nachm., Mainz an 2,53 Uhr Nachmittags. 2) Sonderzug 411a Mainz ab 9,35 Uhr Nachmittags, Curve an 9,45 Uhr Nachm., Wiesbaden an 9,53 Uhr Nachmittags.

*** Die Eröffnung des neuen Güterbahnhofs** soll nun, wie man uns mitteilt, bestimmt am 1. Januar 1905 stattfinden. Die Gründe, welche die Eisenbahndirektion veranlaßten, eine Verschiebung des Termins eintreten zu lassen, entziehen sich der Öffentlichkeit. Wie man von anderer Seite hört, soll es mit den neuen Lagerplätzen zusammenhängen und es sei beabsichtigt, den betr. Interessenten in einigen der vorgebrachten Beschwerden entgegenzukommen. Es soll deshalb auch eine neue Besprechung der Interessenten stattfinden. *Salu, wie und wo, darüber schweigt man sich aber merkwürdiger Weise auch aus.* Bekanntlich sollte ursprünglich der neue Güterbahnhof schon am 7. November dem Verkehr übergeben werden.

*** Neuwahl der Steueraussschüsse für den Landkreis Wiesbaden.** Im Kreisbauhof fand heute früh die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse 4 für den Landkreis Wiesbaden statt. Bis jetzt war unsere Nachbarkreis Diebrich stets mit 3 Mitgliedern hierbei vertreten und dies hat dann für die diesjährige Wahl eine lebhaftere Agitation herbeigeführt. Besonders das benachbarte Sonnenberg fühlte sich zurückgesetzt. Seine Wähler waren denn auch bei der heutigen Wahl sehr zahlreich erschienen. Es kam zu einer heftigen Debatte, die sich sehr zuspitzte, sobald der Vorsitzende, Regierungsdirektor Graf Limburg-Sturum, mehrmals zur Ruhe mahnen mußte. Der Vorschlag von Diebrich, es beim Alten zu lassen, scheiterte an dem heftigen Widerstand der kleineren Orte. Ein Vorschlag des Vorsitzenden, aus den Hauptorten je ein Mitglied und einen Stellvertreter zu wählen, wurde endlich gut geheißt. Die Wahl fiel auf folgende Herren: Milchbändler S. Feidt-Diebrich, Tüchermeister G. Huber-Sonnenberg, Badermeister R. Vogt-Erbenheim, Badermeister W. Bach-Hochheim, Zimmermeister W. Mohr-Hochheim; als Stellvertreter Spenglermeister S. Lange-Diebrich, Gastwirt W. Finkel-Sonnenberg, Gastwirt Christian Stemmler-Erbenheim, Bäckermeister J. Stemmler-Hochheim, Tüchermeister G. Kohl-Hochheim.

*** Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Oscar Wagner zu Wiesbaden, Oranienstraße 14, z. B. unbekannten Aufenthalts, wurde am 8. November, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Guttman wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Dezember 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

18. Straßenge. Ein eigentümlicher Anblick bot sich gestern Abend den Passanten der Mauritius- und Schwalbacherstraße. Kam dortselbst ein Ehepaar, dessen männlicher Teil mit aller Kraft den Arm der weiblichen Hälfte umklammert hielt und versuchte, die Frau mit sich fortzuführen. Die Frau hielt dem Manne aber energischen Widerstand entgegen und bot die erwachsenen Straßenpassanten um Hilfe. Eine Intervention derselben wurde vom Manne aber mit Drohungen zurückgewiesen. So zog der eine hierhin, der andere dorthin, zum Gaudium der zahlreichen Zuschauer, bis ein Schutzmann die beiden auseinanderbrachte.

r. Diebstahl. Wie nachträglich bekannt wurde, vermißte am Dienstag Abend ein Pferdewerk, als er in schloßtrauenem Zustande von Hochheim nach Frankfurt fuhr, seine Geldbörse. Es wurden sofort Recherchen angestellt in dem Wagen 4. Klasse, die aber erfolglos blieben, da der Gauner auf einer Zwischenstation entkommen sein muß.

1. Wenn man Reß hat. Ein junger Mann, mit einem schweren Koffer auf der Schulter passierte heute Morgen die Kirch- und Schulgasse. Da er auf dem Trottoir ging, veranlaßte ein Schutzmann den jungen Mann, den Strahndamm zu benutzen, damit er mit seinem Koffer die Passanten nicht belästige. Trotzdem betrat er in der Schulgasse wieder den Bürgersteig. Plötzlich rutschte der Koffer von der Schulter und fällt in die große Spiegelscheibe der Beerigungsanstalt „Ruhe sanft“. Nach Feststellung der Personallisten setzte dann der Kofferträger betäubt seinen Weg fort. Diesmal aber auf dem Strahndamm.

d. Aus Nächstenliebe. Der 34jährige Rüfer Friedrich Stad in Wiesbaden wurde am 1. August Nachts auf dem Schillerplatz in Mainz beobachtet, als er um einen auf einer Bank schlafenden Unbekannten mehrmals herumging und schließlich diesem die Uhr abnahm, worauf er davonlief. Passanten verfolgten den Diebenschleicher, nahmen ihn fest, verprügelten ihn gehörig und übergaben ihn dann der Polizei. Der Dieb hatte sich gestern vor dem Mainzer Schöffengericht zu verantworten. Er schilberte die Sache so, als wenn er nur aus „Nächstenliebe“ gehandelt habe. Er habe den Feischlafenden zu „weden“ versucht und als ihm das nicht gelungen, habe er die „heraushängende“ Uhr an sich genommen, damit sie nicht gestohlen werde, er hätte sie dann der Polizei abgeliefert. Wegen seiner „Nächstenliebe“ erhielt der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte 2 Monate Gefängnis.

*** Gift aus Liebesgram.** Ein zwanzig Jahre altes Dienstmädchen namens Anna Krohe aus Diebrich a. Rh., versuchte sich gestern Vormittag in der Wohnung ihrer Dienstherrin in der Wörfelstraße in Frankfurt mit Zuckersäure zu vergiften. Man fand sie, nachdem sie kurz zuvor den Kaffee serviert hatte, komausend in der Küche vor. Sie wurde sofort nach dem städt. Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist bedenklich. Das Mädchen soll durch das Zurückgehen ihrer Verlobung zu ihrem Entschluß gebracht worden sein.

*** Ein umgestürzter Gaul** hatte sich heute Vormittag kurz vor 12 Uhr an der Ecke der Frankfurter- und Bierstädterstraße arg verlegt. Es gelang nach kurzer Zeit, das Thier wieder auf die Beine zu bringen, jedoch der Weg fortgesetzt werden konnte. Bei dem Vorfall war auch die Schere des Wagens zerbrochen worden, jedoch dem Besitzer des Gefährtes ein nicht geringer Schaden erwacht.

*** Wenn gehört der Ueberzieher?** Der Eigentümer des Ueberziehers, der am 2. November von einem arbeitssamen Deutschen in der Messergasse zu verkaufen versucht wurde, ist immer noch nicht bekannt. Der Betreffende kann sich im Zimmer 18 der Polizeidirektion melden. Der Ueberzieher ist aus dunkel mittelschwerem Winterstoff, hat schwarzes Futter, schwarzen Sammitragen und zwei Reihen Stoffknöpfe.

*** Diebstahl.** Heute morgen wurde einem Badergehilfen, während derselbe in einem Hause an der Dohleimerstraße war, das vor dem Hause stehende Fahrrad gestohlen. — In der Volkshalle entwendete jemand gestern Abend einen Ueberzieher und einen Schirm. Täter sind unbekannt.

w. Ums Auge gekommen. Ein in einer hiesigen Schlosserei beschäftigter Gefelle aus Nordenstadt erlitt am Samstag bei der Arbeit einen schweren Unfall, bei dem ihm die Spitze eines Stahlbohrers ins Auge sprang und dieses zum Auslaufen brachte. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, das andere in Mitleidenschaft gezogene Auge des bedauernswerten jungen Mannes zu erhalten.

*** Lutherfeier.** Die hiesige Ortsgruppe des evangelischen Bundes hatte auf gestern Abend in die Turnhalle in der Hellmündstraße zu einer Lutherfeier eingeladen und zahlreiche Freunde der evangel. Sache hatten der Einladung Folge geleistet. Der Saal der Turnhalle war dicht besetzt. Um 1/2 9 Uhr eröffnete Herr Pfarrer Lieber von der Ringkirchengemeinde die Versammlung durch eine begrüßende Ansprache und wies dabei hin auf deutsches Volksthum und evangel. Christenthum in ihrer innigen Vereinigung. Alsdann sprach Hl. Elisabeth Kettenbach mit Geschick und schönem Ausdruck als Prolog das bekannte Luthergedicht von Gerold. Herr Pfarrer Korthauer-Hochheim, ein Sohn des hiesigen Kaufmanns Korthauer in der Kerkstraße, nahm alsdann das Wort zu der Rede. Er schilberte Luther als den größten deutschen Mann, der die größte beständige That gethan habe. In wechselfollem Bild zeigte dann der Vortrag Luthers Eheleben. Der treffliche Vortrag fand begeisterten Widerhall und lauten Beifall. Hl. Dina Holl erfreute dann durch ein Gedicht zum Reformationsfest, ebenfalls beifällig aufgenommen. Der gemischte Chor des Ev. Arbeitervereins sang unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Heinze den Chor: „Der Herr ist unsere Zuversicht“ und erntete durch die prächtige Wiedergabe des Chores dankbaren Beifall. Auch Herr Meier trug zwei selbstverfasste Gedichte vor. Herr Pfarrer Eberling von der Bergkirchengemeinde sprach das Schlusswort, worauf gemeinschaftlich „Ein feste Burg“ gesungen wurde.

□ Im Verein für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte fand gestern Abend bei gutem Besuche der zweite Vortrag dieser Saison statt. Dr. Witkowski, der stellvertretende Vorsitzende, behandelte in demselben auf Grund eines sehr umfangreichen, ihm vorliegenden Materials das Thema: „Bäder und Baderleben in früherer Zeit“. Er wies darauf hin, wie die Menschen zunächst das Wasser benutzt hätten, um Dämonen zu bannen, wie, nachdem die körperliche Reinigung zum Symbol der geistigen Reinigung geworden, sich eine umfangreiche Hydromythologie entwickelt habe, und berührte dann kurz die Stellung, welche die Kulturvölker des Alterthums, die Indier, Ägypter, Babylonier, Assyrer, Juden, die Chinesen, Japaner, Griechen, Römer und endlich auch die alten Germanen zum Baden und den Bädern eingenommen hätten. Von besonderem Interesse war es, dabei zu hören, daß, wie die Sage vermeldet, als man einmal auf Gubda sich mit der Absicht getragen habe, eine Kurtag einzuführen, die betr. Quellen verachtet seien ob dieses bösen Legumens. Hoffentlich wird zwischenzeitlich der Jauber gebannt sein und Wiesbaden, wenn es noch Fertigstellung des neuen Kurbaues ebenfalls zur Erhebung einer Kurtago schreitet, nicht seinen Quellen ein ähnliches Schicksal bereiten. A. d. R.) daß ferner im Jahre 1287 das damals 10000 Einwohner zählende Frankfurt 30 öffentliche Baderstätten, 100 Jahre später 1140 deren 168 besaßen habe. Wiesbaden aber im 16. Jahrhundert 25 Baderhäuser, von denen jedes mindestens 300 Badergäste beherbergte, daß ferner damals schon der Nachkur das allgemeine ganz besondere Interesse am Plage zugewandt worden sei.

*** Wiesbadener Bad- und Schliefgeschicht.** Laut des Berichts wurden im Monat Oktober 4756 Haushüren und Thore darunter Ladenthüren offen gefunden, geschlossen, event. die Besitzer davon benachrichtigt. Ferner wurden 21 Patente- und Balkenfenster geschlossen. Obdachlose wurden diesen Monat in vielen Fällen aus Versehen und aus Mitleid, wo sie nächtliche Unterkunft zu finden glaubten, vertrieben und darunter eine verdächtige Frauengehülte in einem Hausflur festgenommen und der Polizei übergeben. Großfeuer konnte von dem Wächter rechtzeitig der Polizei gemeldet werden. In 38 Fällen wurden des Nachts brennende Lichter in Kellern, Kiojets usw. gelöscht und laufende Wasserkränen abgestellt. Auch zu Hilfeleistungen wurden die Wächter herangezogen. Nächtliches Ausgehen der Dienstboten konnte den Herrschaften in 48 Fällen gemeldet werden. Gefunden wurden einige Sachen, welche den Eigentümern zurückgegeben werden konnten.

*** Nr. 45 der Balanzenliste für Militäranwärter** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

1. Diebstahl. 10. November. In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. die Kabelverlegungsarbeiten in den Straßen der Stadt an den Unternehmer Herrn Sauer hier auf Grund der von ihm eingereichten Offerte vergeben. — Mit den Verlegungsarbeiten soll bereits im Laufe der nächsten Woche begonnen werden, so daß die Hoffnung besteht, das Elektrizitätswerk Anfangs Januar oder noch früher dem Betrieb übergeben zu können.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Von A. D. Weber erschienen zwei neue Werke: „Mixed pickles“, geremte Satiren (Verlag von Carl Freund in Berlin), „Und Satyre lacht“ — neue Satiren (Leipzig, Fr. Rothbarth). Seit Weber sein lustiges Büchlein, „Ohne Maulkorb“ erschienen ließ, weiß man, daß er einer der wichtigsten Köpfe unter den Modernen ist. Nicht mit Unrecht vergleicht man Weber mit Heine und Busch: mit diesem hat er den trefflichen Humor, mit jenem den beißenden Sarkasmus gemein. Seine beiden neuen Werke — von denen „Mixed pickles“ in kurzer Zeit zum vierten Male aufgelegt werden mußte — beweisen, daß der Satiriker Weber sich noch lange nicht ausgegeben hat. Auf Schritt und Tritt begegnen wir einer gereiften Lebensanschauung, die theils mit lachendem Belügen, theils mit beißendem Spott vorgetragen wird. Unserer modernen Gesellschaft mit all ihren Thorheiten und Schwächen wird in den Weberischen Büchern ein Spiegel vorgehalten, aus dem ihr die eigenen Tügel in lustiger Caricatur entgegenlagen. Jura und Densel's Buchhandlung hält die Weberischen Bücher stets auf Lager.



Briefkasten

100. Warum haben die städtischen Musikanten und Geiger keine Uniform mit Abzeichen. — Diese „schwerwiegende“ Frage, die Sie uns da gestellt haben, ist auch uns ein düsteres Geheimnis.

Malztropon

ermöglicht

enorme Kräftigung

auch bei Appetitmangel

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung für Freitag, den 11. November:

Weiß schwachwindig, vorübergehend wolfig, etwas aufklärend, kälter, besonders nachts.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Mauritzstraße 8, täglich angefordert werden.

Bei

Englischer Krankheit

der Säuglinge ist Hohenlohe'sches Maternmehl der einzig richtige Milchsatz. Es enthält die zum Knochen- und Zahnbau notwendigen phosphorsäuren Salze und fördert das Allgemeinwohl, sodass es für gesunde wie kranke Kinder als Milchsatz gleich wertvoll ist.



Die Exzesse in Innsbruck.

Wien, 10. November. Aus Innsbruck wird berichtet: Am Tage nach dem blutigen Zusammenstoß sei der Dekan der italienischen Rechtsfakultät beim Statthalter gewesen und habe ihm nahegelegt, die Vorlesungen der italienischen Fakultät zu sistieren. Der Statthalter sei auf den Vorschlag eingegangen. Inzwischen sei beschlossen worden, daß die italienische Fakultät in Innsbruck keineswegs wieder eröffnet wird. Die Fakultät wird nach Trient, nicht Triest, verlegt. Weiter wird aus Innsbruck gemeldet, daß am Tage nach der Tötung Bezzen's ein geheimer Erlaß des Korpskommandanten ausgegeben wurde, wonach von den Waffen nur bei verletzter Waffenehre Gebrauch zu machen ist.

Cydon's Duell.

Paris, 10. November. Es heißt, zwischen dem nationalistischen Deputierten Cydon und dem Kavallerie-Rittmeister de Gail werde heute Vormittag in der Nähe von Paris das vorgestern angekündigte Pistolenduell ausgetragen werden.

Ermordung eines Missionärs.

London, 10. November. „Daily Express“ meldet aus Tientsin vom 9. d. M.: Die Chinesen ermordeten bei Kopyang an der nordchinesischen Eisenbahn einen französischen Missionar.

Sturmshäden.

London, 10. November. Der Sturm hat an Festigkeit zugenommen. Alle eintreffenden Schiffe weisen große Verspätungen auf. Eine große Anzahl Schiffsunfälle werden gemeldet. Die Telegraphenlinien, namentlich diejenigen nach Frankreich, sind unterbrochen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage in Port Arthur.

Petersburg, 10. November. Die Telegramme der russischen Kriegskorrespondenten bestätigen die kritische Lage vor Port Arthur, dessen meiste Forts das Geschützfeuer eingestürzt haben.

London, 10. November. „Daily Telegraph“ wird aus Tschifu von gestern gemeldet: Die Japansen einer Dschunke, die am 6. November von Kiaotichan abgefahren ist, wurden von den Japanern untersucht, verhaftet aber vorher die Dschunke ins Meer zu werfen. Als die Dschunke abfuhr, wurde die Festung heftig beschossen. Die neuen Docks brannten mehrere Tage. Die Kriegsschiffe befinden sich am Tage am Goldenen Hügel. Die Japaner halten sich hauptsächlich in ihren Stellungen auf halber Höhe der Forts. Ein vor fünf Tagen von Tjingtau abgereister russischer Offizier gelangte mit Depeschen nach Port Arthur. Die Hauptlinie der russischen Forts ist noch intakt. Auf der Ligerichanhalbinsel sollen nach glaubwürdigen Nachrichten zwei Forts beschädigt sein. Das Vorgebirge Kiaotichan ist stark befestigt und auf dem Hauptfort mit zwölfzölligen, sowie auf vier Nebenforts mit sechsölligen Geschützen besetzt. Die Garnison wird jetzt auf 9000 Mann angegeben.

London, 10. November. „Daily Mail“ meldet aus Tschifu von gestern: Den Japanern ist es bei Port Arthur unter großen Verlusten gelungen, eine Stellung zu gewinnen, durch welche die Eroberung aller Verteidigungswerke nördlich der Ligerichanhalbinsel gesichert ist.

Die japanische Anleihe.

London, 10. November. Das Deutsche Bureau erfährt, daß die Subskription auf die 5prozentige japanische Anleihe von 80 Millionen Yen, die am 7. d. M. geschlossen wurde, nicht weniger als 242 Millionen Yen ergeben habe.

Artilleriecamp.

London, 10. November. Der „Standard“ erfährt aus dem Hauptquartier des Generals Kuroki vom 8. d. M.: Die Russen unterhalten ein ununterbrochenes Artilleriefeuer gegen den linken japanischen Flügel. Der Erfolg jedoch ist sehr gering. Die allgemeine Lage ist unverändert.

Die Freiwilligen-Flotte.

London, 10. November. Die Freiwilligen-Flotte erhielt den Befehl, mit Geschützmunition, Kohlen und sonstigem Kriegsmaterial an Bord via den Freiwilligen-Flotte zu verladen. Die Freiwilligen-Flotte wird vorläufig in Europa verbleiben. Statt dessen sollen 5 einzelne Schiffe nach Ostasien abgehen. Insgesamt sollen innerhalb 14 Tagen 35 000 Mann nach dem Kriegsschauplatz transportiert werden.

Die Lage bei Mulsen.

Petersburg, 10. November. Vom 8. Korps sind die ersten Verstärkungen bei Mulsen eingetroffen. In 8 Tagen wird die Mobilmachung des vierten Korps beginnen. Das 16. Korps befindet sich bereits unterwegs. Die ersten Truppen desselben treffen in wenigen Tagen auf dem Kriegsschauplatz ein. Das 9. Armeekorps, welches mobilisiert worden ist, wird vorläufig in Europa verbleiben. Statt dessen sollen 5 einzelne Schiffe nach Ostasien abgehen. Insgesamt sollen innerhalb 14 Tagen 35 000 Mann nach dem Kriegsschauplatz transportiert werden.

Wiesbaden, 10. November. Die Ausdauer der russischen Soldaten ist bewundernswert. Viele derselben befinden sich seit drei Wochen in den Laufgräben, wo sie die ganze Zeit über in gebückter Stellung oder sitzend verweilen müssen, da sie jede Unvorsichtigkeit mit ihrem Leben büßen würden. Die Kälte ist sehr groß. Die Soldaten leiden hierunter ungemein, da sie kein Feuer anzünden dürfen. Trotzdem tragen sie ihre Leiden mit Geduld und schaden sich ins Unvermeidliche.

Petersburg, 10. November. Auf Ersuchen Ruropatkins sind in letzter Zeit 450 Offiziere nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate Carl Rüstel, beide zu Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die Luftkurorte bei Wiesbaden.

Aus den Tagesblättern erfährt man, daß allerwärts das Streben zu Tage tritt, die gesundheitlichen Einrichtungen in allen Orten zu verbessern, insbesondere aber auch Luftkurorte und Erholungsstationen da zu gründen, wo eine fräftigende Gebirgs- und Waldluft an geeigneten landschaftlich n. Plätzen vorherrschend ist. Ist doch erst noch kürzlich von Mitgliedern des deutschen Klettervereins zu Hochwaldhausen im Vogelsberg ein prächtiges Hotel mit 30 Zimmern zu Luftkurzwecken geschaffen und mit schönen Anlagen im nahen Walde versehen worden. Auch in unserem Kassauer Rindchen gewinnt die Idee immer mehr Boden, in waldreichen Gegenden idyllische Erholungsstationen zu schaffen und den Gästen während der Sommerzeit gegen Zahlung mäßiger Preise darzubieten. Neben den bereits vorhandenen Luftkurplätzen (Meroberg, Bohnholz, Taunusblick, Kellersdorf etc.) ist auch bei der Station Eiserne Hand ein Hotel errichtet und seit einiger Zeit in Gebrauch. Diese Luftkurstätten haben sich während der Sommerzeit eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. In ähnlicher Weise sind in den letzten Sommerperioden mehrere Orte des Westerwaldes zu Luftkurzwecken aufgesucht worden. Berücksichtigt man, daß die Umgebung von Wiesbaden (eines der herrlichsten Landschaftsbilder) zu Luftkurzwecken höchst geeignet ist, so ist zu bedauern, daß hiervon kein größerer Gebrauch gemacht wird. Der Grund hierfür dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Umgebung von Wiesbaden in den anderen Landesteilen noch lange nicht ausreichend genug bekannt ist, sowie namentlich auch, daß in vielen größeren Städten Deutschlands noch der Irrtum vorherrscht, „in Wiesbaden und Umgebung wäre das Leben sehr theuer, weil nur reichere Leute hier längere Zeit Aufenthalt nehmen könnten.“ In dieser Beziehung Wandel zu schaffen und den Irrthum aufzuklären, würde der neu zu gründende Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs wohl am besten in der Lage sein. Hier hat er ein dankbares Feld, was er bearbeiten kann.

Haben Sie Kinder?

Jede Mutter achte darauf, daß die Kinder keinen Bohnenkaffee trinken. Das Kaiserliche Gesundheitsamt sagt in seiner Veröffentlichung, daß Bohnenkaffee, der die Anfänge der Vergiftungs-Wirkungen des Koffeins in sich trägt, sich nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzkranken Personen eignet. Rathreiner's Malzkaffee ist der beste und bekümmlichste Ersatz. 86/172

Geiselt'sches.

Hammeleisch mit Mayonaisse. 2 Pfund Hammeleisch vom Rücken kocht man mit etwas Grünzeug und Salz in Wasser weich. In dieser vom Fleisch durchgefilterten Suppe kocht man 10 Kartoffeln halbgar. Dann macht man von 80 Gramm Fett oder Butter eine gelbe Mehlschwitze, gießt die Brühe worin die Kartoffeln gekocht haben dazu, gibt ein kleines Stückchen Knoblauch mit Mayonaisse verrieben daran und feigt sie über die Kartoffeln die jetzt erst darin weich kochen müssen. Das Fleisch wird in gleichmäßige Stücke geschnitten, dazu gelegt und darin aufgekocht. Beim Anrichten kräftigt man noch mit 15 Tropfen Maggi's Würze im Geschmack.



Trikottailen,

Damen-Westen, Schulterkragen,
Reformbeinkleider, 7718

größte Auswahl, billige feste Preise

L. Schwenck, Mühlgasse 13.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlichen, scrophulöser Kinder, empfehle ich jetzt wieder eine Kur mit

Lahusen's Leberthran.

Allgemein als der beste und wirksamste Leberthran anerkannt, kein Geheimmittel, Reiner Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und gefärbt. An Geschmack köstlich und milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Preis Mk 2.30. Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Wiesbaden: Taunus-Apotheke von Dr. J. Mayer, Bismarck-Apotheke, Langgasse 87, Viktoria-Apotheke, Bismarckstraße 41, Hof-Apotheke, Langgasse 16, Kronen-Apotheke, Gerichtsstraße 9, Theresien-Apotheke, Emserstr. 24 u. Wilhelms-Apotheke, Luisenstr. 2. 110

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstr. 53, 1. St.,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine prachtl. mit all. Comf. ausgest. Herrschafts-Villa, Parkstraße, mit 12 bis 15 Zimmern, Küche, Dienerschaftszim., Bad, schönem Garten u. s. w. für 145 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Eine sehr schöne komfortable Herrschafts-Villa mit 10 bis 12 Zim., Küche, Bad, Balkon u. s. w., großem Bier- und Obstgarten, wo auch Stall gebaut werden kann, Nähe Sonnenbergerstraße, für 112 000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Eine sehr schöne Herrschafts-Villa, auch für Pensionszwecke geeignet, in der Nähe des Kurgartens mit 14 Zimmern, Bädern, Küche, Manf., großen Kellern, elektr. Licht u. s. w. weggelassen für 105 000 Mk., sowie eine Pension-Villa, Nähe des Kurgartens, mit ca. 23 Zimmern u. s. w. incl. Inventar für 115 000 Mk., ohne Inventar für 100 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Eine Villa, Liebigstraße, mit 7 Zimmern, Küche, Speisezimmer, Bad, Balkon, schönem Garten, Garten u. s. w. für 50 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Eine Anzahl Pension- und Herrschafts-Villen in den verschiedenen Stadt- und Vorstädten, sowie versch. prachtl. Villen mit großen Gärten, im Rheingau, für 30 und 45 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Ein prachtl. Haus, Bödenstraße, mit 3- u. 4-Zimmerwohnungen, alle auf längere Jahre vermietet, für 90 000 Mk., mit einem Reinüberschuß von 1000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Verschiedene Häuser in der Stadt, wo Boden gedreht und ein, wo Hinterhaus gebaut werden kann, von 95 bis 185 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Ein sehr schönes Haus mit gutgeordneter Restauration, im Kurviertel, fruchtbringend für 168 000 Mk., sowie ein prachtl. Haus mit Wirtschaft und Garten, 3- u. 4-Zimmerwohnungen, in Mainz, mit jährlicher Mieteinnahme von 8040 Mk., für 120 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Ein noch neues terra-les Haus mit 3- und 4-Zimmerwohnungen, 1. Werkst. und Lada für 86 000 Mk., ein rentables Haus, wohl. Stadthaus, mit 3- und 4-Zimmerwohnungen für 118 000 Mk. und ein Haus, süd. Stadthaus, mit 3- und 4-Zimmerwohnungen, 3. u. 4-Zimmerwohnungen, für 135 000 Mk. mit einem Reinüberschuß von 2000 Mk., sowie eine Anzahl rentabler Häuser mit und ohne Boden und Werkst. für 98, 112, 134 000 Mk. u. s. w. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

In Schierstein versch. Häuser mit Gärten und 3-Zimmerwohnungen für 12, 14, 20- und 22 000 Mk., sowie in Eitville ein Haus mit 6 Zimmern für 11 000 Mk. und zwei weitere mit größeren Gärten für 30 000 Mk. und 34 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. St.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Rüstlinge und Arbeiter:

Nähe jeder Art und Größe, Barrenwaaren, als: Beilen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschneider, Kleider- und Wickelbürsten u. s. w.; ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u. s. w. Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Rüstlinge und Arbeiter:

Nähe jeder Art und Größe, Barrenwaaren, als: Beilen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschneider, Kleider- und Wickelbürsten u. s. w.; ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe u. s. w. Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

WIESBADENER BANK,

8. Blefeld- u. 88. Wilmstr. 13.

		Frankfurter		Berliner	
		Anfangs-Curse:		Vom 10. Nov. 1904	
Oester. Credit-Action	211.80	212.10	211.80	212.10	
Disconto-Commandit-Anth.	193.50	193.30	193.50	193.30	
Borliner Handelsgesellschaft	161.90	162.-	161.90	162.-	
Dresdner Bank	155.-	155.10	155.-	155.10	
Deutsche Bank	20.20	2.9.-	20.20	2.9.-	
Darmstädter Bank	141.-	141.30	141.-	141.30	
Oester. Staatsbahn	140.25	140.70	140.25	140.70	
Lombarden	17.95	—	17.95	—	
Harpener	219.25	219.50	219.25	219.50	
Hibernia	—	—	—	—	
Gelsenkirchener	232.75	230.70	232.75	230.70	
Bochumer	232.50	232.40	232.50	232.40	
Laurahütte	254.50	255.20	254.50	255.20	
Türkenlose	—	—	—	—	

Tendenz: fest.

Wieshof-Marktbericht

für die Woche vom 3. bis 9. November 1904.

Wichtigkeit	Mengen	Qualität	Preis	von — bis			Anmerkung
				per	Mt.	Wk.	
Ochsen	111	I.	60 kg	72	76	—	
Rühe	181	I.	60 kg	68	70	—	
Schweine	1031	I.	1 kg	14	12	—	
Wackfäher	478	I.	1 kg	130	170	—	
Wackfäher	478	I.	1 kg	130	170	—	
Wackfäher	478	I.	1 kg	130	170	—	
Wackfäher	478	I.	1 kg	130	170	—	
Wackfäher	478	I.	1 kg	130	170	—	
Wackfäher	478	I.	1 kg	130	170	—	

Wiesbaden, den 9. November 1904.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

* Wiesbaden, 10. Nov. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 14.90 Mk., bis 15.20 Mk., Stroh 100 kg 4.00 Mk. bis 4.50 Mk., Heu 100 kg 7.00 Mk. bis 7.50 Mk. Angefahren waren 11 Wagen mit Frucht und 9 Wagen mit Stroh und Heu.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 11. November 1904.

9. Vorstellung. 259. Vorstellung. Abonnement C.
Zur Feier von Schillers Geburtstag.
Rabale und Liebe.

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Regie: Herr Rösch.

Präsident von Balthar, am Hofe eines deutschen Fürsten	Herr Bessler.
Ferdinand, sein Sohn, Major	Herr Weinig.
Hofmarschall von Kalb	Herr Valentini.
Lady Milford, Favoritin des Fürsten	Herr Prengel.
Baum, Haussecretär des Präsidenten	Herr Taubert.
Wäcker, Stadtmusikant	Herr Neub.
Deffen Frau	Herr Ulich.
Deffen, deren Tochter	Herr Wäcker.
Sophie, Kammerfrau der Lady	Herr Koller.
Ein Kammerdiener des Fürsten	Herr Andriana.
Ein Kammerdiener der Lady	Herr Spieß.
Ein Bedienter des Präsidenten	Herr Rohrmann.
Dienerschaft der Lady. Bediente des Präsidenten. Gerichtsbediente.	

Nach dem 2. u. 4. Akte 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 12. November 1904.

260. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Erste Gastdarstellung des Königl. Kammerängers Herrn
Ernst Krauß

von der Königl. Hofoper in Berlin.

Die Walküre.

Musikdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 11. November 1904.

68. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 9. Male:

Novität. **Five o'clock.** Novität.

Schwank in 3 Akten von Will. Jacoby und Art. Pippich.

In Scene geleitet von Dr. H. Rauch.

Adolf Madelberg, Rentner	Gustav Schütz.
Mathilde, seine Frau	Clara Krause.
Ernst	Bertha Wanden.
Frederich, seine Tochter	Dermine Bachmann.
Mathias Madelberg, Landrichter a. D., sein Bruder	Otto Kienker.
Julie, dessen Tochter	Ute Roßmann.
Heinrich Madelberg, eine junge Witwe, Adolf's Nichte	Margarethe Frey.
Ferdinand Hummel, Journalist	Heinz Hetschke.
Paul Böttcher, Direktor eines Konseratoriums	Hans Wilhelm.
Baron von Reiburg	Leo Diet.
Wäcker, Opernsänger	Reinhold Hager.
Schneider, ehemaliger Tensurbeamter	Georg Käder.
Pinke, Violoncellist	Arthur Roberts.
Adole, Konseratoriums	Rudolf Bartel.
Moldenbauer, Klavierhändler	Wally Wagner.
Schmidt, Hausverwalter	Kludis Unger.
Frau Wäcker, Hauswirthin bei Böttcher	Friedrich Degener.
Wäcker, deren Tochter	Sofie Schenk.
Heinrich, Restaurateur	Sibylla Kieger.
Krip, Kellner	Max Ludwig.
Minna, Dienstmädchen bei Adolf Madelberg	Friedr. Koppmann.
Der Portier vom „König von Serbien“	Minna Käte.
Ein Mohr	Frang Quetz.
Minchen's Freundinnen. Mitglieder eines Hornquartetts.	Emil Kneib.

Der 1. Akt spielt in Schlachtensee bei Berlin. Der 2. in Berlin in Böttchers Konseratorium. Der 3. Akt bei Adolf Madelberg.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Rassenschnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 12. u. Sonntag, den 13. November 1904.

Abends 7 Uhr:

Abonnements-Vorstellungen. Abonnements-Billets gültig.

Novität. **Kater Lampe.** Novität.

Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow.

In Scene geleitet von Dr. Hermann Rauch.

Walhalla-Theater.

Die täglich vollen Häuser sind der beste Beweis für das grossartige November-Programm:

Jeden Abend kolossalen Lacherfolg!

Fred Edlwi, Deutschlands bester Verwandlungs-Schauspieler und Componisten-Darsteller.
Emmy Krücher mit ihrem Wunderpferd „Der kluge Hans“.
Chr. Rüger mit seiner Originalszenen: „Aus einer Volksversammlung hinausgeworfen“.

The 6 Jaksons, Sport-Aerobaten ersten Ranges, sowie das übrige aus 9 Attraktionen bestehende Programm.

Sonntag 2 Vorstellungen.

Preise der Plätze | Vorzugskarten
wie gewöhnlich! | haben Gültigkeit.

Walhalla-Haupt-Restaurant, täglich Abends 8 Uhr:
Grosses Konzert. Eintritt frei.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.
Jeden Abend: **KONZERT** der Götterländer Damen.
Kapelle. Anfang 8 Uhr. 9783

Operngläser, in jeder Preislage. Deutsche Musik C. Köhn
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 8849

Die rauhe Jahreszeit

verursacht die meisten Erkrankungen. Wer leicht zu Husten, Heiserkeit u. s. w. hinneigt oder an Asthma, Nerven, Entzündungen, Bronchialkatarrh, Nervenkatarrh, Brustverengungen leidet, sollte sich darauf bedacht sein, seine Atmungsorgane widerstandsfähig zu machen und vor etwaigen Erkrankungen und ihren lästigen und bedenklichen Folgen zu schützen. Als ein gutes Vorbeugungs- und Kräftigungsmittel ist von ganz hervorragender Wirkung der Naturprodukt „Polyper“, welcher mit seinem wohltätigen Einfluß auf die Schleimhäute unserer Atmungsorgane, einwirkt dieselben gegen die rauhe Witterung kräftigt und widerstandsfähig macht. Niemand sollte versäumen, mit „Polyper“ einen Versuch zu machen. Polyper ist nur allein echt zu haben in Packung à Mk. 1.— bei der Polyper-Werkschaft m. b. H. in Bielefeld, Stat. St. Wäcker (Hr. Götter). 8846

Neubau.

A flasschuhe in allen Farben 2. 25 an	G ummischuhe K. 1. 25 an	N iedertreter 85 Pf. an	T anzschuhe, Lacktuch, 1. 95 an
B abyschuhe 58 Pf. an	H erren-Stiefel 4. 50 an	O hrenschuhe, Filz, 39 Pf. an	U nter-Näh- Sohlen 25 Pf. an
C hevreaux-Damen- Knopf- u. Schnürst. 5. 65 an	I mit. Chevreaux-Hrn.- Knopf- u. Zugstiefel 7. 45 an	P antoffel für Herren 25 Pf. an	V ersch. Sorten D.-Filzstiefel 2. 35 an
D amen-Knopf- u. Schnürstiefel 4. 50 an	K inder-Led.-Stief. 1. 58 an	Q ualitäten nur prima.	W eisse Glacé- schuhe 2. 95 an
E leg. D.-Stiefel, 7. 50 an Boxcalf u. Chevreaux	L ackleder- Ballschuhe 3. 75 an	R ind-Box- Herren-Stiefel 7. 45 an	Y ork heisst ein eleg. H.-Stiefel 9. 50 an
F ilz-D. Haussch., 85 Pf. an F. u. Ledersohle.	M ädchen- Leder-Stiefel 2. 60 an	S pangenschuhe, 2. 65 an Leder, für Damen,	Z ugstiefel für Herren 4. 50 an

Auf sämtliche neuen Jackenkleider

gewähre ich von heute an

25% Rabatt.

Langgasse 20. **J. Hertz,** Langgasse 20.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die reichen Blumenpenden anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen

Frau Sophie Kühn,

geb. Catta,

sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Wilhelm Abler,**
Georg Abler,
Georg Kühn.

45

Eine hölzerne u. e. eiserne Kinderbetten- und ein ledernes neugepolstertes Sofa billig zu verkaufen. Weidingerstraße 44, Stb. 1. Etad. links 89

Ein Sparherd,
Blattengröße 86 cm, weiß emailt, fast neu, und 1 Gaskocher mit 3 Flammen billig zu verk. Viebrich, Wiesbadenerstraße 41. 21

1 gebrauchte. Break
für Doppel-Pony zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. W.** Hauptpostlagernd Mainz. 30

Ein sehr gut erhaltener Doppelsp. = Wagen
mit Sattelreiter etc. zu zum b. A. gen. Preise von 250 Mark zu verkaufen. Tragkraft 80-100 Ctr. Zu erfragen bei Regiermeister Rill in Niederwallst. 230

Eine sol. Person kann gegen etwas Hausarbeit frei wohn. Büdingerstr. 7, 2. Et. r. 20

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß Gott der Allmächtige meine gute Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen hat.

Um stille Teilnahme bitten

Der tieftrauernde Gatte und Kinder
Heinrich Müller, Schuhmachermeister.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Wiesbadenerstraße 41, in Dohheim statt. 51

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu wohlwilligen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Blücher-Consum

Tele. No. 199 und Postfach 9.

Raffee fr. gebr. 78-160 Pf.	Rollmops 6 u. 8 Pf.
Weis 14-35 Pf.	Petrol, p. St. 15
Mehl 15-20	8 Pf. Kart. 25 u. 28
Hülsenfrüchte 15-28	Rothwein 65-180
Schmalz, g. r. 48	Weißwein 50-160
Salatöl, 82, 40, 60	Südwein 40-200
Öring, 8, 4, 5	
12 Stück 28 u. 45	

Neue Gemüse u. Früchte in Dosen eingetroffen. 84

Kohlen

der besten Ruhrgegend, sowie deutschen und belgischen Anthracit und alle Brennmaterialien in nur bester Aufbereitung liefert prompt 9370

M. Cramer,

Feldstrasse 18.
Telefon 2345.

Friedrichstrasse 13.
Telefon 2867.

Billig! Billig! Billig!

Verkauf ich Discounter, nach des Schmollers Preise hier:

Ringe, Nadeln, Knöpfe, Broschen, gebe ich für wen'ge Groschen

Emma Denner, 1 Oranienstrasse 1, 8305

Schneidergasse 1.

Wohnungs-Plakate.

halten ständig vorrätig
aufgezogen auf Carton
und auf Papier,
mit der Hufschliff:

Wohnung zu vermieten.
do. mit Zimmerangabe.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Zimmer frei.

Zu vermieten.

Zu verkaufen.

Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeiger

Telefon 199.

Mauritiusstraße 8.

Telefon 199.

Wiesbadener Militär-Verein

E. V.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad

Karl Biding sen.,

Veteran,

verstorben ist und Freitag Nachmittag um 4 Uhr vom Sterbehause aus beerdigt wird.

Zusammenkunft um 3 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht 86

Der Vorstand.

Nützliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge Michaelsberg.

Freitag Abends 4.30 Uhr.

Sabbath Morgens 9, Nachm. 3, Abends 5.35 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Nachm. 4 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Synagoge: Friedländerstr. 25.

Freitag Abends 4.30 Uhr.

Sabbath Morgens 8.15, Nachm. 3, Abends 5.35 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Abends 4.15 Uhr.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen u. Porto-Percent, Rechnen), Wechselrechnung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschriften, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstbeurteilung, werden disceet ausgeführt. 2790
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut
Luisenplatz 1a, Barreter u. II. Et.

„PURITANER“

9714

der vorzüglichste aller Magenbitter,

wirkt erweichend und appetitanregend, ist unübertroffen an Wohlgeschmack und gediegener Zusammensetzung. Man probiere und urtheile. In Flaschen à 1, 2 und 2,50 Mark; Probeflasche 50 Pf.

Zu beziehen von **Allein. Fabrikant: Otto Lilie,** Wiesbaden, Moritzstr. 12.

Amts Blatt



Er scheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.**

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 265.

Freitag, den 11. November 1904.

19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 11. November l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschaffung maschineller Einrichtungen für den Kohlen- und Holztransport und für die Koksaußbereitung auf der Gasanstalt. Ver. F. A.
 2. Fluchtlinienplan für das Gelände östlich des neuen Bahnhofs. Ver. B. A.
 3. Projekt über Erdarbeiten für die Niederbergschule, veranschlagt zu 22,000 Mk. Ver. B. A.
 4. Abrechnung über Kanalbauten, insbesondere über den Hauptkanal von der Neumühle bis zur Kläranlage. Ver. B. A.
 5. Bewilligung von 1200 Mk. für die Ausführung baulicher Änderungen in dem Kfz-Gebäude an der Neugasse. Ver. B. A.
 6. Abänderung der Schlachthaus-Gebührenordnung hinsichtlich der Trichinengebühren. Ver. F. A.
 7. Gewährung einer Beihilfe zu Studienzwecken an eine Lehrerin. Ver. F. A.
 8. Austausch von Gelände an der Dreizeiden- und Werderstraße. Ver. F. A.
 9. Grenzregulierung zwischen Seeroben- und Eiserstraße durch Tausch und Veräußerung kleinerer Flächen. Ver. F. A.
 10. Feststellung und Entlastung der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1902. Ver. R. Pr. A.
 11. Neuwahl von Armenpflegern und einer Armen- und Waisenspflgerin.
 12. Anfrage des Stadtverordneten Baumbach an den Magistrat:
- „Darum bleiben die städtischen Plätze an der Adler- und Conlinstraße, sowie Hirschgraben und Webergasse unverändert liegen?“
13. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung, betreffend feste Anstellung:
 - a. des Obermaschinenführers der Schlachthausanlage, Adolf Faust,
 - b. des Kfz-Aufsichters Heinrich Schneider,
 - c. des Kurhaus-Portiers Wilhelm Heinrich Haasen.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. November d. J., nachmittags 4 Uhr, sollen im Rathaus, Zimmer Nr. 42, die nachstehend bezeichneten Grundstücke öffentlich meistbietend verpachtet werden:

1. Lagerb. Nr. 8191, Baumstück, „Pierstädterberg“, hat 93 Obstbäume. Das Grundstück ist mit einer vollständigen eisernen Einfriedigung versehen.
 2. Lagerb. Nr. 6528 Acker „Schwalbacherhauffee“, 2. Gewann, mit 21 ar 45,75 qm, hat 10 Apfelbäume und 3. Wiese, „Stadtwiese“, Lagerb. Nr. 2922 mit 2 ar 34 qm Flächengehalt.
- Die näheren Bedingungen, als Dauer der Pachtzeit etc. werden im Termine bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. November d. J., vormittags 11 Uhr, soll ein an der Ecke der Bidingenstraße und Webergasse belegener städtischer Bauplatz im Flächeninhalt von 2 ar 30 qm in dem Rathaus, Zimmer Nr. 42, öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. November d. J., vormittags 11 Uhr, soll ein an der Mählgasse belegener städtischer Bauplatz im Flächeninhalt von 1 ar 53 qm in dem Rathaus hier, Zimmer Nr. 42, nochmals öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem städtischen Bauhofe an der Mainzerstraße die nachstehend bezeichneten Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

1. ca. 5850 Kg. Guß,
2. 2 Stück Gußdringende von der Dampfswalze,
3. ca. 5300 Kg. Eisen,
4. 3. Delfässer,
5. ca. 140 Kg. Guß mit Kupferteilen,
6. ca. 75 Kg. Kupfer,
7. ca. 1200 Stück gebrauchte Metallacher Plättchen,
8. 1 Geräterwägelchen,
9. 1 eis. Gitterträger,
10. ca. 65 lf. Meter eis. Ziergeländer,
11. ca. 34 Kg. reine Gummiabfälle,
12. 1 Partie Gummiabfälle.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr im Bauhofe.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

44

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der § 4, Absatz 1 des für die Benutzung der Dampfmaschinenmeisterei der Stadt und des Landkreises Wiesbaden erlassenen Tarifes vom 17. April 1903 wird wie folgt ergänzt: „Für jeden dem Abnehmer zur Befestigung übergebenen Radaver von Hund unter 50 cm Schulterhöhe ist in Zukunft eine Vergütung von 2 Mark statt 4 Mark zu entrichten.“

Wiesbaden, den 4. November 1904.

Verwaltungskommission

für die Dampfmaschinenmeisterei der Stadt und des Landkreises Wiesbaden.

In Vollmacht: Wolff.

Wird veröffentlicht.

9983

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung der Rohbauarbeiten für den Kurhaus-Neubau und zwar:

- | | | |
|------|------|---------------------|
| Ziel | I | Erarbeiten, |
| " | II | Maurerarbeiten, |
| " | III | Stellungsarbeiten, |
| " | IV | Eisenarbeiten, |
| " | V | Eisenlieferung, |
| " | VI | Zimmerarbeiten, |
| " | VII | Dachdeckerarbeiten, |
| " | VIII | Spenglerarbeiten |

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und schriftliche Unterlagen können von Mittwoch, den 9. November an im Festsaale des Rathauses hier während der Dienststunden Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr bis zum 30. d. Mts. eingesehen werden. Die schriftlichen Unterlagen sind gegen Erstattung der Herstellungskosten ebenfalls erhältlich; bei erbetener Einsendung durch die Post wird der Betrag nebst Zuschlag des Portos per Nachnahme erhoben.

Verpachtete und mit der Aufschrift „Angebot für die Rohbauarbeiten des Kurhaus-Neubaus Wiesbaden“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 30. November 1904,

vormittags 10 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 50, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular und rechtzeitig eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Die Unternehmer bleiben bis zum 10. Januar 1905 an ihr Angebot gebunden.

Wiesbaden, den 5. November 1904.

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter 1904/05 erforderlichen Hafersgrühe — ungefähr 12 bis 1500 kg — soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote nebst Proben sind bis Samstag, den 12. November 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo die Offerten alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. November 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Die für Samstag, den 12. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Bauhof an der Mainzerstraße anberaumte Versteigerung von Altmaterial findet erst Montag, den 14. November ex., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Wiesbaden, den 10. November 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Schützenstraße mehrere Pausen Apfelbaumholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4½ Uhr an der Ecke der Schützen- und Balkmühlstraße.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

9993

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Terrain zwischen Zahnstraße und dem Wellrigtal, den Distrikten Schwalbacherhauffee, Hinter Ueberhoben und Seidshed ist durch Magistrats-Beschluß vom 5. November ex. endgültig festgelegt worden, und wird vom 11. bis einschl. 18. Nov. ex. ab weitere 8 Tage im Rathaus, Obergeschloß, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Hause, No. 3, I. links, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 1 Mansarde und 2 Kellern per sofort oder 1. Januar 1905 zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Hause, Eingang rechts, erste Etage, Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, und im Rathaus, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

9992

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung der Fensterbeschläge, Pos. XV und die Lieferung und Anbringung der Türbeschläge, Pos. XVa für den Erweiterungsbau der Gutenberg-Gesamtschule am Gutenbergplatz zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis 17. November einschl. bezogen werden.

Verpachtete und mit der Aufschrift „F. A. 115“, versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 18. November 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. November 1904.

9996

Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung

Bei Vergebung städtischer Bauarbeiten haben wir die Pflicht allen Gewerbetreibenden, welche Wert darauf legen, Gelegenheit zur Beteiligung an den Verdingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittelung der Innungsvorstände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier anwesenden der Innung nicht angehörenden Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, sich im Jahre 1905 um Arbeiten und Lieferungen für das Stadtbaumeisteramt zu bewerben, auf, uns dies bis zum 20. Dezember d. J. schriftlich mitzuteilen.

Das Stadtbaumeisteramt.

Bekanntmachung

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfertigen Straßen des Stadtbezirks für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

6665

Der Magistrat.

Verzeichnis

der am 4. November 1904 vorgenommenen Wahlmänner-Ergänzungswahlen zur Ersatzwahl für d. s. Haus der Abgeordneten.

9. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden. (Stadtkreis Wiesbaden und Untertaunuskreis).

Stimmkreis Nr.	Wahlbezirk.	Name und Stand des am 12. November 1903 gewählten und jetzt ausgeschiedenen Wahlmannes.	Grund des Ausscheidens.	Des am 4. November 1904 gewählten Wahlmannes	
				Name und Stand.	Wohnort.
A. Stadtkreis Wiesbaden.					
1	1	Wille, J., Landessekretär	gestorben	Komeiser, Philipp, Privatier	Wiesbaden
2	2	Jürges, Paul Dr., Biblioth.	verzoogen	Stadler, Heinrich, Buchhändler	"
3	2	Wiederspahn, H. J., Privatier	"	Ohl, Philipp, Fabrikant	"
4	5	Simon, Eduard, Kaufmann	"	Höfel, Richard, Rentner	"
5	5	Sauerhoff, Fritz, Maschinenfabr.	"	Wanger, Moritz, Buchhalter	"
6	6	Giesen, Bild., Privatier	"	Kabry, Franz, Architekt	"
7	6	Philippi, Rudolf, Fabrikbesitzer	"	Wiegand, Friedrich, Architekt	"
8	9	Gros, J. G., Landessekretär	"	Schier, G. Dr., Bibliothekar	"
9	10	Schmidt, Karl, Agent	"	Schäfer, Peter, Privatier	"
10	10	K. Bach, Bild., Architekt	"	Kulot, Franz, Kaufmann	"
11	12	Breitwieser, Karl, Bureauarbeiter	gestorben	Lehring, Heinrich, Schuhmacher	"
12	12	Salecker, Fritz, Reg.-Rat	verzoogen	Lehr, Karl Adolf, Rentner	"
13	12	Romberger, August, Kohlenhöl.	gestorben	Romberger, August, Kohlenhöl.	"
14	12	Kimmel, Wilhelm, Rentner	verzoogen	Lehr, Friedrich, Kaufmann	"
15	13	Die Wahl der II. Abteilung ist nicht zustande gekommen.	"	Wimmer, Karl, Privatier	"
16	13	Do.	"	Wagner, Hermann, Schuldirektor a. D.	"
17	15	Eisenmenger, H., Elektrotechniker	verzoogen	Hofe, Karl, Dr. Arzt	"
18	16	Schellberg, Franz, Kaufmann	gestorben	Wahl nicht zustande gekommen.	"
19	18	Martin, Adam, Schneider	verzoogen	Reichert, Reinhard, Bildhauer	"
20	18	Schneider, Alf., Hauptlehrer a. D.	"	Berg, Konrad, Kgl. Chorführer	"
21	18	Wahl I. Abteilung als ungültig erklärt.	"	Wahl nicht zustande gekommen.	"
22	18	Do.	"	Wahl nicht zustande gekommen.	"
23	19	May, Fritz, Schöffmeister	"	Wahl nicht zustande gekommen.	"
24	20	Hessner, C., Bureauvorsteher	"	Kode, Hermann, Regierungsdirektor	"
25	20	Benj. Daniel, Privatier	"	Müller, Heinrich, Schreiner	"
26	21	Wibelt, Fr., Steuerbeamter a. D.	"	Rehm, Jean, Pächter	"
27	22	Bauer, Philipp, Rentner	"	Horbach, Adam, Eisenbahnschaffner a. D.	"
28	22	Reich, W., Bauunternehmer	"	Gottardt, Karl, Lärcher u. Mal.	"
29	23	Friedrich, Karl, Ingenieur	"	Philippi, Ferdinand, Kaufmann	"
30	24	Krumpholtz, Jul., Mag.-Bureau-Affistent	"	Wollauer, Adolf, sen., Kaufm.	"
31	24	Daußenspeck, Ed., Wirt	gestorben	Woll, Philipp, Wirt	Clarenthal
32	25	Woll, Philipp, Wirt	verzoogen	Wollheim, Georg, Koch	Wiesbaden
33	25	Berg, Josef, Privatier	gestorben	Kohler, K., Eisenbahnschaffner a. D.	"
34	25	Kunze, Jak., Installateur	verzoogen	Bartholomae, C., Buchhalter	"
35	25	Sauerhoff, Ph., Vorstandsmitglied des Vorstandsvereins	"	Pöfner, Julius, Installateur	"
36	26	Wintermeyer, Heinz,	"	Woll, Konrad, Postkassener a. D.	"
37	27	Steig, Hermann, Gärtner	"	Kunz, Wilhelm, Tischlermeister	"
38	29	Baum, Joh., Metzgerhülse	"	Wintermeyer, Johann, Lärcher	"
39	29	Schäfer, Leonhard,	"	"	"
40	30	Schmiedemeister	gestorben	Christmann, Fr., Schreinermeister	"
41	34	Hoffmann, Stefan, Privatier	verzoogen	Reich, Karl, Privatier	"
42	34	Die Wahlen als ungültig erklärt	"	Kunze, Georg, Metzgermeister	"
				Reich, Wilh., Kaufmann	"

Stimmkreis Nr.	Wahlbezirk.	Name und Stand des am 12. November 1903 gewählten und jetzt ausgeschiedenen Wahlmannes.	Grund des Ausscheidens.	Des am 4. November 1904 gewählten Wahlmannes.	
				Name und Stand.	Wohnort.
43	34	Leubach, Karl, Kaufmann	verzoogen	Reich, jun., Emil, Kaufmann	Wiesbaden
44	35	Hermann, Louis, Maschinenfabr.	"	de Jollos, Friedr., Kaufmann	"
45	39	Schäfer, Karl, Postvergeb.	"	Blum, Peter, Küfer	"
46	39	Abt, Anton, Schmied	war in 2 Abteilg. gewählt worden.	Kunze, Heinz, Spenglermeister	"
47	40	Wahl als ungültig erklärt.	"	Bode, Fritz, Tapezierer	"
48	40	Wahl als ungültig erklärt.	"	Rudolf, Konstantin, Rentner	"
49	40	Hoflein, Karl, Polizeiführ.	verzoogen	Reich, Philipp, Privatier	"
50	40	Wahlen als ungültig erklärt.	"	Ed. August, Elektrotechniker	"
51	40	Wahlen als ungültig erklärt.	"	Wibelt, Fritz, Rentner	"
52	41	Wahlen als ungültig erklärt.	"	Schneider, Ernst, Dienstherr	"
53	41	Wahlen als ungültig erklärt.	"	Büß, Bild., Tapezierermeister	"
54	41	Wahlen als ungültig erklärt.	"	Schott, Heinrich, Lärchermeister	"
55	43	Müller, Emil, Kaufmann	verzoogen	Trant, Philipp, Landwirt und Fuhrunternehmer	"
56	44	Boetich, Karl, Viehdraht-Affiz.	"	Strumer, David, Hausvater	"
57	45	Krausfeld, Friedr., Jun.	"	Reich, August, Fuhrmann	"
58	45	Kroetich, Joh., Schlosser	"	Reich, Christian, Lehrer a. D.	"
59	47	Wahlen als ungültig erklärt.	"	Reich, Georg, Maschinenmeister	"
60	47	Wahlen als ungültig erklärt.	"	Reich, Friedrich, Installateur	"
61	49	Stuber, Jakob, Weinbändler	"	Hobreder, Hermann, Rentner	"
62	50	Reumann, J., Kaufmann	"	Philippi, Karl, Fabrikant	"
63	51	Reich, Karl, Kaufmann	"	Reich, Wilh., Dr., Rechtsanwalt	"
64	53	Reich, Philipp, Rentner	gestorben	Schind, Robert, Kunst- und Handelsgärtner	"
65	53	Brandt, Hermann, Konfak	verzoogen	Reich, Otto, Konfak a. D.	"

B. Untertaunuskreis.

1	5	Reich, Karl, Bauunternehmer	verzoogen	Reich, August, Gastwirt	Reich
2	8	Reich, Christian, Bäcker	"	Reich, Wilhelm, Bürgermeister	Reich
3	17	Reich, Heinrich, Lehrer	"	Reich, Wilhelm, Landwirt	Reich
4	30	Wahl der I. Abteilung nicht zustande gekommen.	"	Zimmermann, Johann, Schuhmacher	Reich

Wiesbaden, den 7. November 1904.

Der Wahlkommissar
Bez. v. Schenck,
Polizei-Präsident.

Das vorstehende Verzeichnis wird hiermit mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß dasselbe auch im Rathhaus, Zimmer Nr. 6, während der Tage vom 9. bis einschließlich 11. d. Mts. in den Dienststunden zur Einsicht offen liegt.
Wiesbaden, den 7. November 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerchaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hefegrühuppe und Brod geben lassen zu können. Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben über welche öffentlich quittirt werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Rentner Arnk, Uhlandstraße 1, Herr Stadtrat Kaufmann Spitz, Idsteinstraße 13, Herr Stadtverordneter Dr. med. prakt. Arzt Gung, H. Burgstraße 9, Herr Stadtr. Oberleutnant a. D. von Tetten, Adelsstraße 62, Herr Stadtr. Gastwirt Groll, Bleichstraße 14, Herr Stadtr. Rentner Rimmel, Kaiser Friedrich-Ring 67, Herr Bezirksvorsteher Gerichtsaffessor a. D., Direktionsmitglied der Kass. Landesbank Reusch, Landesbank, Herr Bezirksv. Lehrer Wagner, Dohheimerstraße 86, Herr Bezirksv. Rentner Bremer, Rheinstraße 38, Herr Bezirksv. Reg.-Sekretär a. D. Schroeder, Emmerstraße 48, Herr Bezirksv. Lehrer Münzert, Gustav Adolfstraße 13, Herr Bezirksv. Verwalter Schminke, Augenheilkunst, Herr Bezirksv. Kaufmann Rödel, Langgasse 24, Herr Bezirksv. Rentner Berger, Raurgasse 21, Herr Bezirksv. Rentner Bollmer, Dainertweg 10, Herr Bezirksv. Dreher Bollinger, Schwabacherstraße 25, Herr Bezirksv. Schuhmacher Kumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksv. Rentner Kadeß, Querselstraße 3, sowie das städt. Armenbureau, Rathhaus Zimmer 12. Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2, Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inhaber der Firma Karl Alder Koch, gr. Burgstraße 16, Herr Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14, Herr Kaufmann E. Schenk, Inhaber der Firma E. Koch, Ede Michelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Underjagt, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 1. November 1904.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Traders,
Magistrats-Affessor.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von a) 500 cbm staubfreien Hartbajalt-Einvalzgrus, Korngröße 6—10 mm, b) 500 cbm Grobschotter aus Hornsteinsporphyr, Korngröße 40—60 mm soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von je 70 Pfg. zu a. u. b. (nicht in Briefmarken) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift zu a) „Einvalzgrus“, zu b) „Grobschotter“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 26. November 1904,
vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 10. November 1904.

39 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Tieflegung und Neubefestigung (Ausrollung mit Bruchsteinen) des Salzbadutgrabens in der Gemarkung Friedrich a. Rh. — Baulänge etwa 1600 lfdm. — sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung wiederholt verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk 50 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 22. November 1904,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. November 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag, den 11. November 1904,
Abends 7½ Uhr:

II. Konzert

Leitung: Herr Louis Lüstner,
Städtischer Kapellmeister und Königlich Musikdirektor.

Solistin:

Frau Erika Wedekind (Sopran).

Königl. und Grossherzogl. Kammerängerin, Königl. Hofopernsängerin aus Dresden.

Orchester: Verstärktes Kurorchester.

PROGRAMM.

1. Symphonie in C-moll Haydn.
2. Recitativ und Arie aus „Ernani“ Verdi.
(mit Orchester).
3. Zum ersten Male: Variationen und Doppel-
fuge über ein lustiges Thema Gg. Schumann
4. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Pastorale Bizet.
b) Vieille Chanson Bizet.
c) Les trois filles de Cadix, Chanson
espagnole Delibes.
5. Zwei kleine Orchestersstücke Edw. Elgar.
a) Chanson de nuit.
b) Chanson de matin.
6. Lied „Ich muss nur einmal singen“ W. Taubert.
(mit Orchester).

Frau Wedekind.

Eintrittspreise:

I. numerirter Platz 5 Mk.; II. numerirter Platz 4 Mk.
Mittelgalerie numerirter Platz 3 Mk.; Gallerie rechts und links
numerirter Platz 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangs-
türen des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Abonnementspreis für die 12 Cyklus-Konzerte:
I. numerirter Platz 42 Mk. — II. numerirter Platz 30 Mk.
Städtische Kur-Verwaltung.

Samstag, 12. November 1904, Abends 8½ Uhr:

BALL.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Anzug: Gesellschafts-Toilette (Herren Frack oder
dunkler Rock).

Eintritt: gegen Jahres-Fremden- und Saison-Karten, sowie
Abonnementkarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten
3 Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 10. November 1904 (aus amtlicher Quelle.)

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.
Neumann, Wetzlar

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Keibel Fr., Reinharz
Dinger m. Fr., Düsseldorf
von Jaksch Fr. m. Begl., B-Baden
von Berger, Kassel
Schaefer Dresden

Hotel Buchmann,
Saalgasse 24.
Ellmer Fr., Limburg

Einhorn
Marktstrasse 32
Hermann, Krefeld
Iversen, Köln
Finger, Bremen
Hummekrohn Elberfeld
Dreesbach, Köln
Gieseler, Frankfurt
Rothschild Frankfurt
Behrens, Elberfeld

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Dorschler, Elberfeld
Steiner, Köln
Löffler m. Fr. Koblenz
Herzberg Charlottenburg
Muche Berlin
Richter Fr. Hamburg

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Wesel m. Fr., Bussum
Michel, Köln
Michel m. Fr., Köln
Fritze Fr., Kopenhagen
Heilbrunn Fr., Gotha
Müller, Braunschweig

Erbsprinz, Mauritiusplatz 2.
Kriemer, Niederrhausen
Keil, Hochheim
Auch, Fr., Limburg
Hirsch Fr., Siegen
Frankel, Nürnberg
Bender, Limburg
Hepp, Frickhofen
Wagner, Oberliefenbach
Loest m. Fr., Dörscheid
Horn, Limburg
Vörringer Bamberg
Berger, Dresden
Obermayer, Limburg

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Nurok, Schaulen
Oswald, Stuttgart
Gruber, Plauen
Egmon, Frankfurt
Lippmann Berlin
Schwob, Chaux de Fonds

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Streckert m. Fr., Schwalbach

Hotel Fuhr,
Geisenbergstrasse 3.
Henn m. Fr., Mannheim

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Hutchinson m. Fam. u. Bed.,
Darlington

Hotel Gambrinus,
Marktstrasse 20.
Koch m. Fr., Krefeld

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Baumann, Stuttgart
Grossardt Leipzig
Lange, Krefeld
Häuser Berlin
Sternberg Köln
Brandt, Nürnberg
Schmit, Mainz
Glücklich, Hamburg
Görge, Rathenow
Wundermacher, Berlin
van Dorps, Pforzheim
Frisch, Köln
Dreyfuss Hase, Berlin
Hamann, Edenkoben
Schulte Brüssel
Andriessen Krefeld
Fleck, Köln
Erhardt Koburg
Bartmann, München
Fuss Berlin
Fussbiller, Berlin
Wolf, Ulm

Happel, Schillerplatz 4.
Althaus, Fr., Frankfurt
Schwarz Fr. m. Schwester, Köln
Keller m. Fr., Hamburg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Tessmar Fr., Bromberg
Halmrich m. Fr., Hamburg

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Friedrichs Kalk
Schuhmacher Kalk
Eiffert Berlin
Loehholdt Heppenheim
Beckmann Udingen
Marcel Fr., Paris

Miserva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Brockhaus m. Sohn, Köln
Schellenberg m. Fr., Lemberg

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Griffin Korff m. Tocht., Hanno-
ver
Berger, Karlsruhe

Pariser Hof,
Spiegelgasse 2.
Scheibler, Gablons

Peteroburg,
Museumstrasse 3.
van Gfud Dortmund
Wagner, Karlsruhe

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Buckenbach, Darmstadt
Horn, Mannheim

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Katz, Fulda
Heinemann, Daunborn
Reizing, Iserlohn

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Barmann, Düsseldorf

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
Heck, Diez
Tscharmann m. Fr., Dresden

Ammerbad,
Rochbrunnensplatz 3.
Vieth Fr., Bad Harzburg
Jung Tarnowitz

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Bühle, Hamburg
The Honble Jackville Talbot,
London

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Emmerling Fr., Charlottenburg
Hartmann Charlottenburg

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 6.
Breschlot Paris
Zimmermann, Leipzig

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Heusinger von Waldecke Her-
ford

Wörthaus Burgwaldnied,
Köhl, Rotterdam
Panzer, Eisenberg
Simmer, Koblenz
Lender, Würzburg
Engel, Hamburg
Schlösser Mannheim
Klecker, Krefeld
Lucht, Krefeld
Steinmann, Kaiserslautern
Führer Fr., Donaueschingen
Kibich, Weissenfels

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
von Roessler Berlin
Wecker, Heilbronn
Dietz, Köln
Joyes m. Fr., Düsseldorf
Siegmann, Elberfeld
Gompertz Krefeld
Heck, Worms

**Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.**
Morlan, Neumühl
Klopper Mannheim
Seuthe m. Fr., Mexiko

Vogel, Rheinstrasse 27.
Sussmann Dresden
Sussmann, München
Cappel Düsseldorf
Kirschbaum Frankenberg

Weins, Bahnhofstrasse 2.
Weckerling, Randeroth
Hecht, Oberbrechen
Schroder, Diez
Epstein Nassau
Thies, Gladbach
Groos Offenbach

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1
Bastian m. Fr. u. Bed., Mainz
Breusler Göttingen
von Eppinghoven, Langenfeld
Hettwig, Stuttgart

In Privathäusern
Villa Frank,
Leberberg 6a
Gordon Weld Fr. m. Tocht.,
Boston

Luisenstrasse 12
Hiller, Alzey
Pens. Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Weber Fr., Godesberg
Berendt, Godesberg
Nerostrasse 11.
Gescheide Frankfurt
Augenheilanstalt für
Arma.

Beysiegel, Caub
Heck, Anna, Undenheim
Stell, Magdalene-Salzig
Wiederstein Margaretha, Seck
Knos, Katharina, Jugenheim
Grösch, Ockenheim
Sieboth Osthofen
Seib, Katharina, Albig

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die dritte Rate Staats- und Gemeindesteuern pro 1904 ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum 15. d. Mts. in den Kassenzustunden Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Werktag) zu bewirken.
Sonnenberg, 7. November 1904.

Die Gemeindefasse.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlich Amtsgerichts I zu Wiesbaden versteigere ich auf Ansuchen des Eigentümers Steinbruchbesizers **Jakob Wagner** hier 60 Wiesen und Ackerparzellen in der Gemeinde Sonnenberg, Bierstadt und Wiesbaden belegen.

Die Grundstücke liegen in den Distrikten: Bingert, Forstlager, Liebenau, Ober der Dietenmühle, Dillgenried, Hinter der Kirch, Zeil, Ober der Lehmant, Allersberg, Gärten, Wingenried, Goldstein, Hummelshöhe, Gieschewiese, Handeshed Herrnteil, Weinberg, Krödelberg, Röhren, Rör, Kirchgarten, Heide, Abrahamsrod, Bierstadt: Acker, Sonnenberger Seite u. Platte. Wiesbaden: Wiese Entenpfuhl, Acker, Sonnenberg 5. Gewann, Acker Tennenberg 3. Gewann.

Die Versteigerung findet am **Samstag, den 12. November 1904, Nachmittags 4 Uhr**, auf dem Rathaus zu Sonnenberg.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen liegen während der Sprechstunden von vormittags 10 bis 12 Uhr auf meinem Amtszimmer für Jedermann zur Einsicht offen. Im Termine werden dieselben bekannt gegeben.
Sonnenberg bei Wiesbaden, den 3. November 1904.

Das Ortsgericht:
Schmidt, Orts-erichtsvorsteher.

Fleisch- u. Vieferung.

Am 1. Dezember d. J., früh 10 Uhr, wird im diesseitigen Geschäftszimmer, Rheinstraße 47, der Bedarf an Fleisch u. Waren für die hiesige Garnison auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1905 verbunden. Bedingungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Versteigerte Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung“ abzugeben.
38 **Garnison-Verwaltung.**

Massaischer Heilkräuterverein für Lungenkranke. C. U.

Zu der **Donnerstag, den 17. November, Nachmittags 5 1/2 Uhr**, im Saale des Taunushotel, Rheinstraße 19, Wiesbaden, stattfindenden

Ordentlichen Generalversammlung werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahlen: Vorstand, Ehrenmitglieder, Weiterer Ausschuss.
2. Geschäfts- und Kassenericht.
3. Bericht der Rechnungsrevisoren und Entlastung des Schatzmeisters.

Wiesbaden, den 9. November 1904.

Der I. stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Obertüschen, Sanitätsrat.

Arbeitsnachweis.

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener „General-Anzeiger“

wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusplatz 2, 1. Etage, 4 Uhr Nachmittags an der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabschiedet.

Hotel-Herrschafts-Personal

aller Branchen

findet hier gute und beste Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das

Internationale Central-Placirungs-Bureau

Wallrabenstein

vorm. **Dörner**,
24 Langgasse 24,
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2355.

Erstes u. ältestes Bureau am Platz (gegründet 1870).

Institut ersten Ranges.

Frau Frau Wallrabenstein, geb. v. Dörner, Stellenvermittlerin, 6285

Stellen-Gesuche.

Wassengrader sucht Kunden im Ausb. Wörthstr. 2, l. 9860

Gebirger, zuverlässiger Mann sucht Stellung als Foder, Hausbesitzer oder sonstigen Vertrauensposten. Off. unt. E. Z. 9961 erbeten an den Verlag d. Blattes. 9943

Schachtmeister, durch-
fahren, sucht Stellung. Off. u. O. S. 10013 a. d. Exp. d. Bl. 10017

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Zuchtiger selbstständiger

Monteur

für Schwachstrom sofort gesucht

August Ebel,
Elektro-Installations-Geschäft,
Mainz. 221

Tagelöhner für Feldarbeit gesucht

Tagelöhner, 105, Hof, 10015

Ein tücht. zuverläss. Fuhrmann

gef. bei Fr. Blum, Mainz-
landstr. 1. 10002

Geucht ein Arbeiter

für dauernde Beschäftigung. Buch-
binder erhält den Betrag. 967

Georg Pfaff,
Metallapfel-Fabrik,
am Bahnhof Tonheim.

für Herren.

Hygienische Bedarfsartikel per
1 Dtzd. Mk. 2.50. Wiedervert. hoch.
Rabatt. Versand geg. Nachnahme.
Rüttgers & Buchholz, Krefeld.

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

am Rathaus. Tel. 574.
Ausdrückliche Verpfändung
öffentlicher Stellen.

Abtheilung für Männer:

Arbeit finden:

Buchbinder
Friseur
Glaser (Machmenmacher)
Ig. Küfer
Schmied
Schneider a. Woche
Schreiner
Schuhmacher f. Reparatur
Schuhmacher (Herrenarbeit)
Spengler
Bureaugehülfe
Landwirtschaftl. Arbeiter

Arbeit suchen:

Herrschaf-Gärtner
Küchendiener
Kaler - Ladierer
Länder
Monteur
Walchmüller
Heizer
Bureaugehülfe
Einbauarbeiter
Herrschafskutscher
Tagelöhner
Kantienwärter

Arbeitsnachweis

der Buchbinder, Wiesbaden-
und Umgebung 6755

Gemeindebadgähnen 6.

Geführt Abends von 6 1/2 - 7 1/2
u. Sonntag von 11 - 12 Uhr.

Täglich 15 bis 30 Mark
für, verheirathete, arbeit-
stehende Herren aller Stände,
selbst als Nebenverdienst
jedem erlich und ohne Aus-
lagen verb. Off. u. J. C. 7550
berufert **Rudolf Mosse**,
Berlin SW. 1124/254

Weibliche Personen.

Tüchtige

Weihnäherinnen

für dauernd. u. 4
Geschwister Strauss
Webergasse 1.

Ein Mädchen

tagelöhner gesucht, demselben ist Ge-
legenheit geboten, das Nähen zu
erl. Helenestr. 26, l. Et. 18

Geführtes braunes Mädchen gef.
Rietting 8. P. l. 47

Geucht zum 15. November ein
unverh. Kindermädchen,
nur tagelöhner. Jahnstr. 29, l. 46

Mädchen

geucht 10019
Hochstrasse 10, Part.

Ein tüchtiges

Nähenmädchen

geucht Helenestrasse 5, Restau-
ration. 9815

Jung. Nähmädchen

gef. gef. Part. 1, l. Et. 9958

Geführtes ehrliche, saubere, un-
abhängige Frau in bessere
Monatshefte, zum 21. Nov. Gr.
Burestr. 7, 3. Et., r. 9949

Yehrmädchen gef. W. Andri-
Schneiderin, Part. 8, 920

Sucht Arbeiterin gef. W. Andri-
Schneiderin, Part. 8, 9777

Ein geübtes

Mädchen,

das die feinsten, Küche versteht,
bei hohem Lohn sofort geucht.

1934 Bertholdstr. 11.

Gräulein

in klein. Haushalt gesucht, selbige
muss im Nähen bewandert sein u.
2 Kinder beschäftigen können.
Offerten unter O W. 9196 a.
d. Exped. d. Bl. 9196

Christliches Heim

u. Stellennachweis,
Wendstr. 20, l. beim Schandtag,
Küchendiener erhalten für
1 Mark Kost und Logis, sowie
jedemzeit gute Stellen angewiesen.

Cand. phil.

erweit in allen Fächern

Unterricht u.

Nachhilfe

mit sicherem Erfolg. Offerten
unter 123 A. an d. Exped.
dieses Blattes. 9226

Handschreibentheilung!

Die Handschrift zeigt deutlich ob
Aufrichtigkeit, Gümmigkeit, Streb-
samkeit, Lebenswürdigkeit u. l. w.
vorhanden ist. Beurteilung 50 Pf.
Mk. Nr. 9, l. Et., l. 9210

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon 2377.

Geführt bis 12 Uhr Abends.

Abtheilung I

für Dienboten und Arbeiterinnen,

sucht ständig:

A. Köchinnen (für Privat),
Küchen-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen
Küchendienerinnen, Säugelinnen und
Hausmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sichere Stellen.

Abtheilung II

A. für höhere Berufsarten:

Küchendienerinnen, Köchinnen,
Stüben-, Haus-, Kinder-, jtz.
Köchen, Jungfern,
Gefäßkammerinnen,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkaufsdamen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtliches Hotel-

personal, sowie für

Pensionen, auch auswärtig:

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Küchendienerinnen, Waschküchen-
mädchen, Köchinnen u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Servir-
fräulein.

C. Centralstelle

für Krankenpflegerinnen

unter
Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine,
Die Adressen der drei gemeinde-
ärztlich empfohlenen Pflegerinnen
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Schreib-Maschinen-

und Verbriefungs-Ar-

beiten werden sauber u. billig bef.
W. H. Schwarz, Dogheim-
straße 26, 9702

Herrnfräulein zum Bügeln wird
angenommen Wilmstr. 6,
2. Et., r. 9951

Bügelkurse

werden erteilt I.
Winter- u. Sommer-
Bügelkurs, Kirchgasse 21, 2. r.
Daf. wird auch Bügel zum Bügeln
angenommen. 9948

E. Hälerin l. ein L. i. d.
Woch. 3. bel. a. m. Woch. 3. bel.
Näh. Platterstr. 64, Gärtner
Wieser. 9170

Schneiderin empf. sich j. Ant. u.
Kinder- u. Hauskinder Näh-
straße 7, Gartend. 1. 9684

Eine Kleidermacherin sucht noch
Kunden in und außer dem
Haus. Näh. Wilmstr. 13, 3. 9659

Sucht noch einige Kunden zum
Kleiden u. Bekleid. der Pos-
torte werden vorkühn bef. 9755

W. Wecht, Wilmstr. 6, 3. Et.

Privat- u. Persohnalwaise be-
sonst in guter Ausfüh. 111.
Frau Weidold, Wilmstrasse 6, 1. Et.
1. Et., rechts. 9587

Pflegearbeiten werden bei bill.
Verrechnung schon u. schnell
angefertigt, Güte von 50 Pf. an
schon garniert 7114

Kirchhofgasse 2, 3. Et., l.

Arbeiterwaise

wird ange-
nommen Orientstraße 26,
1. Et., 2. Et., r. u. Spahn. 6995

Kochfrau

perfekt u. sparsam, emsicht sich f.
Hotels, Restaurants, Pensionen,
hier u. ausw. zu mäß. Preis A.
Frey, Strüngasse 25, l. 9281

2 Arbeiter

können noch guten Mittagstisch
erhalten 4363

Clarenthalstr. 3, P.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb des Luisenplatzes

Jede Woche
zwei neue Reisen.

Ausgeführt vom 6. - 19. Nov. 1904.

Serie I:
Die bestmög.

Nordsee-Bäder

Borkum, Nordsee, Helgoland u.
Seri II:
Reise im

malerischen Oricentland.

Täglich gefährt von morgens 10
bis abends 10 Uhr. 6024

Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pf. u.
Schüler 15 u. 25 Pf.

Monument.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Reichstraße 11. • Telefon 708 365
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Ich suche ein adäquates, bes. Dame gemütl. Heim. Off. u. G. H. 9285 an die Exped. d. Blattes. 9323

Vermietungen.

Fischerstr. 1, am Rondell,
in eine herrschaftliche Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 7 resp. 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, Zubehör u. schön. Garten, gleich oder später zu vermieten. 9469

Edelheidstr. 2, Schierkeimer-
str. 2 ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Balkon mit allem Zubehör gleich od. später zu verm. 9369

7 Zimmer.

Adolfstraße 10,
2. u. 3. Et. je 7 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Kellern u. Badezimmer auf sofort od. später zu verm. Eigene elektr. Centrale im Hause. 4063

Rautenstraße 65 sind hochherrsch. Wohnungen, 7 Zim., 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reichl. Zubehör. sof. zu verm. Näh. d. selbst u. Kaiser-Reichstraße 74, 3. 6631

Taunusstr. 1, Berliner Hof, 3.
Etage, links, best. aus 7 Zim., Küche, Speisekammer, Bad, Einricht., schön. Zubehör, v. sofort zu verm. Zu besichtigen 11-12. u. 14. u. 16. u. 18. u. 20. u. 22. u. 24. u. 26. u. 28. u. 30. u. 32. u. 34. u. 36. u. 38. u. 40. u. 42. u. 44. u. 46. u. 48. u. 50. u. 52. u. 54. u. 56. u. 58. u. 60. u. 62. u. 64. u. 66. u. 68. u. 70. u. 72. u. 74. u. 76. u. 78. u. 80. u. 82. u. 84. u. 86. u. 88. u. 90. u. 92. u. 94. u. 96. u. 98. u. 100. u. 102. u. 104. u. 106. u. 108. u. 110. u. 112. u. 114. u. 116. u. 118. u. 120. u. 122. u. 124. u. 126. u. 128. u. 130. u. 132. u. 134. u. 136. u. 138. u. 140. u. 142. u. 144. u. 146. u. 148. u. 150. u. 152. u. 154. u. 156. u. 158. u. 160. u. 162. u. 164. u. 166. u. 168. u. 170. u. 172. u. 174. u. 176. u. 178. u. 180. u. 182. u. 184. u. 186. u. 188. u. 190. u. 192. u. 194. u. 196. u. 198. u. 200. u. 202. u. 204. u. 206. u. 208. u. 210. u. 212. u. 214. u. 216. u. 218. u. 220. u. 222. u. 224. u. 226. u. 228. u. 230. u. 232. u. 234. u. 236. u. 238. u. 240. u. 242. u. 244. u. 246. u. 248. u. 250. u. 252. u. 254. u. 256. u. 258. u. 260. u. 262. u. 264. u. 266. u. 268. u. 270. u. 272. u. 274. u. 276. u. 278. u. 280. u. 282. u. 284. u. 286. u. 288. u. 290. u. 292. u. 294. u. 296. u. 298. u. 300. u. 302. u. 304. u. 306. u. 308. u. 310. u. 312. u. 314. u. 316. u. 318. u. 320. u. 322. u. 324. u. 326. u. 328. u. 330. u. 332. u. 334. u. 336. u. 338. u. 340. u. 342. u. 344. u. 346. u. 348. u. 350. u. 352. u. 354. u. 356. u. 358. u. 360. u. 362. u. 364. u. 366. u. 368. u. 370. u. 372. u. 374. u. 376. u. 378. u. 380. u. 382. u. 384. u. 386. u. 388. u. 390. u. 392. u. 394. u. 396. u. 398. u. 400. u. 402. u. 404. u. 406. u. 408. u. 410. u. 412. u. 414. u. 416. u. 418. u. 420. u. 422. u. 424. u. 426. u. 428. u. 430. u. 432. u. 434. u. 436. u. 438. u. 440. u. 442. u. 444. u. 446. u. 448. u. 450. u. 452. u. 454. u. 456. u. 458. u. 460. u. 462. u. 464. u. 466. u. 468. u. 470. u. 472. u. 474. u. 476. u. 478. u. 480. u. 482. u. 484. u. 486. u. 488. u. 490. u. 492. u. 494. u. 496. u. 498. u. 500. u. 502. u. 504. u. 506. u. 508. u. 510. u. 512. u. 514. u. 516. u. 518. u. 520. u. 522. u. 524. u. 526. u. 528. u. 530. u. 532. u. 534. u. 536. u. 538. u. 540. u. 542. u. 544. u. 546. u. 548. u. 550. u. 552. u. 554. u. 556. u. 558. u. 560. u. 562. u. 564. u. 566. u. 568. u. 570. u. 572. u. 574. u. 576. u. 578. u. 580. u. 582. u. 584. u. 586. u. 588. u. 590. u. 592. u. 594. u. 596. u. 598. u. 600. u. 602. u. 604. u. 606. u. 608. u. 610. u. 612. u. 614. u. 616. u. 618. u. 620. u. 622. u. 624. u. 626. u. 628. u. 630. u. 632. u. 634. u. 636. u. 638. u. 640. u. 642. u. 644. u. 646. u. 648. u. 650. u. 652. u. 654. u. 656. u. 658. u. 660. u. 662. u. 664. u. 666. u. 668. u. 670. u. 672. u. 674. u. 676. u. 678. u. 680. u. 682. u. 684. u. 686. u. 688. u. 690. u. 692. u. 694. u. 696. u. 698. u. 700. u. 702. u. 704. u. 706. u. 708. u. 710. u. 712. u. 714. u. 716. u. 718. u. 720. u. 722. u. 724. u. 726. u. 728. u. 730. u. 732. u. 734. u. 736. u. 738. u. 740. u. 742. u. 744. u. 746. u. 748. u. 750. u. 752. u. 754. u. 756. u. 758. u. 760. u. 762. u. 764. u. 766. u. 768. u. 770. u. 772. u. 774. u. 776. u. 778. u. 780. u. 782. u. 784. u. 786. u. 788. u. 790. u. 792. u. 794. u. 796. u. 798. u. 800. u. 802. u. 804. u. 806. u. 808. u. 810. u. 812. u. 814. u. 816. u. 818. u. 820. u. 822. u. 824. u. 826. u. 828. u. 830. u. 832. u. 834. u. 836. u. 838. u. 840. u. 842. u. 844. u. 846. u. 848. u. 850. u. 852. u. 854. u. 856. u. 858. u. 860. u. 862. u. 864. u. 866. u. 868. u. 870. u. 872. u. 874. u. 876. u. 878. u. 880. u. 882. u. 884. u. 886. u. 888. u. 890. u. 892. u. 894. u. 896. u. 898. u. 900. u. 902. u. 904. u. 906. u. 908. u. 910. u. 912. u. 914. u. 916. u. 918. u. 920. u. 922. u. 924. u. 926. u. 928. u. 930. u. 932. u. 934. u. 936. u. 938. u. 940. u. 942. u. 944. u. 946. u. 948. u. 950. u. 952. u. 954. u. 956. u. 958. u. 960. u. 962. u. 964. u. 966. u. 968. u. 970. u. 972. u. 974. u. 976. u. 978. u. 980. u. 982. u. 984. u. 986. u. 988. u. 990. u. 992. u. 994. u. 996. u. 998. u. 1000. u. 1002. u. 1004. u. 1006. u. 1008. u. 1010. u. 1012. u. 1014. u. 1016. u. 1018. u. 1020. u. 1022. u. 1024. u. 1026. u. 1028. u. 1030. u. 1032. u. 1034. u. 1036. u. 1038. u. 1040. u. 1042. u. 1044. u. 1046. u. 1048. u. 1050. u. 1052. u. 1054. u. 1056. u. 1058. u. 1060. u. 1062. u. 1064. u. 1066. u. 1068. u. 1070. u. 1072. u. 1074. u. 1076. u. 1078. u. 1080. u. 1082. u. 1084. u. 1086. u. 1088. u. 1090. u. 1092. u. 1094. u. 1096. u. 1098. u. 1100. u. 1102. u. 1104. u. 1106. u. 1108. u. 1110. u. 1112. u. 1114. u. 1116. u. 1118. u. 1120. u. 1122. u. 1124. u. 1126. u. 1128. u. 1130. u. 1132. u. 1134. u. 1136. u. 1138. u. 1140. u. 1142. u. 1144. u. 1146. u. 1148. u. 1150. u. 1152. u. 1154. u. 1156. u. 1158. u. 1160. u. 1162. u. 1164. u. 1166. u. 1168. u. 1170. u. 1172. u. 1174. u. 1176. u. 1178. u. 1180. u. 1182. u. 1184. u. 1186. u. 1188. u. 1190. u. 1192. u. 1194. u. 1196. u. 1198. u. 1200. u. 1202. u. 1204. u. 1206. u. 1208. u. 1210. u. 1212. u. 1214. u. 1216. u. 1218. u. 1220. u. 1222. u. 1224. u. 1226. u. 1228. u. 1230. u. 1232. u. 1234. u. 1236. u. 1238. u. 1240. u. 1242. u. 1244. u. 1246. u. 1248. u. 1250. u. 1252. u. 1254. u. 1256. u. 1258. u. 1260. u. 1262. u. 1264. u. 1266. u. 1268. u. 1270. u. 1272. u. 1274. u. 1276. u. 1278. u. 1280. u. 1282. u. 1284. u. 1286. u. 1288. u. 1290. u. 1292. u. 1294. u. 1296. u. 1298. u. 1300. u. 1302. u. 1304. u. 1306. u. 1308. u. 1310. u. 1312. u. 1314. u. 1316. u. 1318. u. 1320. u. 1322. u. 1324. u. 1326. u. 1328. u. 1330. u. 1332. u. 1334. u. 1336. u. 1338. u. 1340. u. 1342. u. 1344. u. 1346. u. 1348. u. 1350. u. 1352. u. 1354. u. 1356. u. 1358. u. 1360. u. 1362. u. 1364. u. 1366. u. 1368. u. 1370. u. 1372. u. 1374. u. 1376. u. 1378. u. 1380. u. 1382. u. 1384. u. 1386. u. 1388. u. 1390. u. 1392. u. 1394. u. 1396. u. 1398. u. 1400. u. 1402. u. 1404. u. 1406. u. 1408. u. 1410. u. 1412. u. 1414. u. 1416. u. 1418. u. 1420. u. 1422. u. 1424. u. 1426. u. 1428. u. 1430. u. 1432. u. 1434. u. 1436. u. 1438. u. 1440. u. 1442. u. 1444. u. 1446. u. 1448. u. 1450. u. 1452. u. 1454. u. 1456. u. 1458. u. 1460. u. 1462. u. 1464. u. 1466. u. 1468. u. 1470. u. 1472. u. 1474. u. 1476. u. 1478. u. 1480. u. 1482. u. 1484. u. 1486. u. 1488. u. 1490. u. 1492. u. 1494. u. 1496. u. 1498. u. 1500. u. 1502. u. 1504. u. 1506. u. 1508. u. 1510. u. 1512. u. 1514. u. 1516. u. 1518. u. 1520. u. 1522. u. 1524. u. 1526. u. 1528. u. 1530. u. 1532. u. 1534. u. 1536. u. 1538. u. 1540. u. 1542. u. 1544. u. 1546. u. 1548. u. 1550. u. 1552. u. 1554. u. 1556. u. 1558. u. 1560. u. 1562. u. 1564. u. 1566. u. 1568. u. 1570. u. 1572. u. 1574. u. 1576. u. 1578. u. 1580. u. 1582. u. 1584. u. 1586. u. 1588. u. 1590. u. 1592. u. 1594. u. 1596. u. 1598. u. 1600. u. 1602. u. 1604. u. 1606. u. 1608. u. 1610. u. 1612. u. 1614. u. 1616. u. 1618. u. 1620. u. 1622. u. 1624. u. 1626. u. 1628. u. 1630. u. 1632. u. 1634. u. 1636. u. 1638. u. 1640. u. 1642. u. 1644. u. 1646. u. 1648. u. 1650. u. 1652. u. 1654. u. 1656. u. 1658. u. 1660. u. 1662. u. 1664. u. 1666. u. 1668. u. 1670. u. 1672. u. 1674. u. 1676. u. 1678. u. 1680. u. 1682. u. 1684. u. 1686. u. 1688. u. 1690. u. 1692. u. 1694. u. 1696. u. 1698. u. 1700. u. 1702. u. 1704. u. 1706. u. 1708. u. 1710. u. 1712. u. 1714. u. 1716. u. 1718. u. 1720. u. 1722. u. 1724. u. 1726. u. 1728. u. 1730. u. 1732. u. 1734. u. 1736. u. 1738. u. 1740. u. 1742. u. 1744. u. 1746. u. 1748. u. 1750. u. 1752. u. 1754. u. 1756. u. 1758. u. 1760. u. 1762. u. 1764. u. 1766. u. 1768. u. 1770. u. 1772. u. 1774. u. 1776. u. 1778. u. 1780. u. 1782. u. 1784. u. 1786. u. 1788. u. 1790. u. 1792. u. 1794. u. 1796. u. 1798. u. 1800. u. 1802. u. 1804. u. 1806. u. 1808. u. 1810. u. 1812. u. 1814. u. 1816. u. 1818. u. 1820. u. 1822. u. 1824. u. 1826. u. 1828. u. 1830. u. 1832. u. 1834. u. 1836. u. 1838. u. 1840. u. 1842. u. 1844. u. 1846. u. 1848. u. 1850. u. 1852. u. 1854. u. 1856. u. 1858. u. 1860. u. 1862. u. 1864. u. 1866. u. 1868. u. 1870. u. 1872. u. 1874. u. 1876. u. 1878. u. 1880. u. 1882. u. 1884. u. 1886. u. 1888. u. 1890. u. 1892. u. 1894. u. 1896. u. 1898. u. 1900. u. 1902. u. 1904. u. 1906. u. 1908. u. 1910. u. 1912. u. 1914. u. 1916. u. 1918. u. 1920. u. 1922. u. 1924. u. 1926. u. 1928. u. 1930. u. 1932. u. 1934. u. 1936. u. 1938. u. 1940. u. 1942. u. 1944. u. 1946. u. 1948. u. 1950. u. 1952. u. 1954. u. 1956. u. 1958. u. 1960. u. 1962. u. 1964. u. 1966. u. 1968. u. 1970. u. 1972. u. 1974. u. 1976. u. 1978. u. 1980. u. 1982. u. 1984. u. 1986. u. 1988. u. 1990. u. 1992. u. 1994. u. 1996. u. 1998. u. 2000. u. 2002. u. 2004. u. 2006. u. 2008. u. 2010. u. 2012. u. 2014. u. 2016. u. 2018. u. 2020. u. 2022. u. 2024. u. 2026. u. 2028. u. 2030. u. 2032. u. 2034. u. 2036. u. 2038. u. 2040. u. 2042. u. 2044. u. 2046. u. 2048. u. 2050. u. 2052. u. 2054. u. 2056. u. 2058. u. 2060. u. 2062. u. 2064. u. 2066. u. 2068. u. 2070. u. 2072. u. 2074. u. 2076. u. 2078. u. 2080. u. 2082. u. 2084. u. 2086. u. 2088. u. 2090. u. 2092. u. 2094. u. 2096. u. 2098. u. 2100. u. 2102. u. 2104. u. 2106. u. 2108. u. 2110. u. 2112. u. 2114. u. 2116. u. 2118. u. 2120. u. 2122. u. 2124. u. 2126. u. 2128. u. 2130. u. 2132. u. 2134. u. 2136. u. 2138. u. 2140. u. 2142. u. 2144. u. 2146. u. 2148. u. 2150. u. 2152. u. 2154. u. 2156. u. 2158. u. 2160. u. 2162. u. 2164. u. 2166. u. 2168. u. 2170. u. 2172. u. 2174. u. 2176. u. 2178. u. 2180. u. 2182. u. 2184. u. 2186. u. 2188. u. 2190. u. 2192. u. 2194. u. 2196. u. 2198. u. 2200. u. 2202. u. 2204. u. 2206. u. 2208. u. 2210. u. 2212. u. 2214. u. 2216. u. 2218. u. 2220. u. 2222. u. 2224. u. 2226. u. 2228. u. 2230. u. 2232. u. 2234. u. 2236. u. 2238. u. 2240. u. 2242. u. 2244. u. 2246. u. 2248. u. 2250. u. 2252. u. 2254. u. 2256. u. 2258. u. 2260. u. 2262. u. 2264. u. 2266. u. 2268. u. 2270. u. 2272. u. 2274. u. 2276. u. 2278. u. 2280. u. 2282. u. 2284. u. 2286. u. 2288. u. 2290. u. 2292. u. 2294. u. 2296. u. 2298. u. 2300. u. 2302. u. 2304. u. 2306. u. 2308. u. 2310. u. 2312. u. 2314. u. 2316. u. 2318. u. 2320. u. 2322. u. 2324. u. 2326. u. 2328. u. 2330. u. 2332. u. 2334. u. 2336. u. 2338. u. 2340. u. 2342. u. 2344. u. 2346. u. 2348. u. 2350. u. 2352. u. 2354. u. 2356. u. 2358. u. 2360. u. 2362. u. 2364. u. 2366. u. 2368. u. 2370. u. 2372. u. 2374. u. 2376. u. 2378. u. 2380. u. 2382. u. 2384. u. 2386. u. 2388. u. 2390. u. 2392. u. 2394. u. 2396. u. 2398. u. 2400. u. 2402. u. 2404. u. 2406. u. 2408. u. 2410. u. 2412. u. 2414. u. 2416. u. 2418. u. 2420. u. 2422. u. 2424. u. 2426. u. 2428. u. 2430. u. 2432. u. 2434. u. 2436. u. 2438. u. 2440. u. 2442. u. 2444. u. 2446. u. 2448. u. 2450. u. 2452. u. 2454. u. 2456. u. 2458. u. 2460. u. 2462. u. 2464. u. 2466. u. 2468. u. 2470. u. 2472. u. 2474. u. 2476. u. 2478. u. 2480. u. 2482. u. 2484. u. 2486. u. 2488. u. 2490. u. 2492. u. 2494. u. 2496. u. 2498. u. 2500. u. 2502. u. 2504. u. 2506. u. 2508. u. 2510. u. 2512. u. 2514. u. 2516. u. 2518. u. 2520. u. 2522. u. 2524. u. 2526. u. 2528. u. 2530. u. 2532. u. 2534. u. 2536. u. 2538. u. 2540. u. 2542. u. 2544. u. 2546. u. 2548. u. 2550. u. 2552. u. 2554. u. 2556. u. 2558. u. 2560. u. 2562. u. 2564. u. 2566. u. 2568. u. 2570. u. 2572. u. 2574. u. 2576. u. 2578. u. 2580. u. 2582. u. 2584. u. 2586. u. 2588. u. 2590. u. 2592. u. 2594. u. 2596. u. 2598. u. 2600. u. 2602. u. 2604. u. 2606. u. 2608. u. 2610. u. 2612. u. 2614. u. 2616. u. 2618. u. 2620. u. 2622. u. 2624. u. 2626. u. 2628. u. 2630. u. 2632. u. 2634. u. 2636. u. 2638. u. 2640. u. 2642. u. 2644. u. 2646. u. 2648. u. 2650. u. 2652. u. 2654. u. 2656. u. 2658. u. 2660. u. 2662. u. 2664. u. 2666. u. 2668. u. 2670. u. 2672. u. 2674. u. 2676. u. 2678. u. 2680. u. 2682. u. 2684. u. 2686. u. 2688. u. 2690. u. 2692. u. 2694. u. 2696. u. 2698. u. 2700. u. 2702. u. 2704. u. 2706. u. 2708. u. 2710. u. 2712. u. 2714. u. 2716. u. 2718. u. 2720. u. 2722. u. 2724. u. 2726. u. 2728. u. 2730. u. 2732. u. 2734. u. 2736. u. 2738. u. 2740. u. 2742. u. 2744. u. 2746. u. 2748. u. 2750. u. 2752. u. 2754. u. 2756. u. 2758. u. 2760. u. 2762. u. 2764. u. 2766. u. 2768. u. 2770. u. 2772. u. 2774. u. 2776. u. 2778. u. 2780. u. 2782. u. 2784. u. 2786. u. 2788. u. 2790. u. 2792. u. 2794. u. 2796. u. 2798. u. 2800. u. 2802. u. 2804. u. 2806. u. 2808. u. 2810. u. 2812. u. 2814. u. 2816. u. 2818. u. 2820. u. 2822. u. 2824. u. 2826. u. 2828. u. 2830. u. 2832. u. 2834. u. 2836. u. 2838. u. 2840. u. 2842. u. 2844. u. 2846. u. 2848. u. 2850. u. 2852. u. 2854. u. 2856. u. 2858. u. 2860. u. 2862. u. 2864. u. 2866. u. 2868. u. 2870. u. 2872. u. 2874. u. 2876. u. 2878. u. 2880. u. 2882. u. 2884. u. 2886. u. 2888. u. 2890. u. 2892. u. 2894. u. 2896. u. 2898. u. 2900. u. 2902. u. 2904. u. 2906. u. 2908. u. 2910. u. 2912. u. 2914. u. 2916. u. 2918. u. 2920. u. 2922. u. 2924. u. 2926. u. 2928. u. 2930. u. 2932. u. 2934. u. 2936. u. 2938. u. 2940. u. 2942. u. 2944. u. 294

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit. Patent-Coks für Centralheizung und irische Defen, sowie Brenn- und Anzündeholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein günstigen Preisen 6542

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Adelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Telefon 527.



Ein heller Kopf
verleiht dem

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Pulver 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.
Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Kolonial-
waren- und Drogengeschäften
jeder Stadt. 1047

Witeffer,

Blüten. Gesichtspinsel.
Santale. sowie alle Arten
Santaleinpräparate u. Sant-
alschläge verschwinden un-
bedingt beim täglichen Gebrauch von
Stechenferd. 1164

Leerschweif- & Seife

von Bergmann & Co., Rade-
beul mit echter Seifenmarke:
Stechenferd. 4 St. 57 Pf. bei
Otto Bille, Drog., Wörthstr. 12.
Robert Sauter, Dr. med. 50.
C. Portzehl, Rheinstraße 55.
Ernst Kock, Sedanplatz 1.
H. Berling, Drog.
Otto Schandus, Albrechtstr. 39.
Bade & Gellert, Drog.

Damen finden jederzeit

bei A. Mondrian, Hebamme,
Bismarckstr. 27. 6680

Gemüse- und Früchte- Conserven

8897 diesjähriger Ernte sind eingetroffen.



August Engel-Wiesbaden
Königlicher Hoflieferant.

Bei Abnahme von 12 Dosen 10% Rabatt.

Bitte verlangen Sie Preisliste.

Bestellungen auf

Prima Thüringer Wurstwaren

werden angenommen. Näheres Kranienstraße 48 im
Laden. Probe daselbst. H. Steinhäuser. 9282

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschchen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per
Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Stein, Bahnhofstr. 6, 2. St. im „Adrian“-Haus
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage
f. d. sämtl. Damen- und Kindermod., Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Reicht soll. Weibste. Vergüt. pr. Unterr. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directen. Schül.-Kurs. tägl. 10 St. u.
zusätzl. und eingericht. Tailleurkurs incl. Futter und Knap. 1.25.
Modisch. 75 Pf. bis 1 St. Büsten-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill.
Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Büsten zum Einlaufpreis. 5321

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,

Wiesbaden, Mauergasse 15, I.

Beste akad. Unterricht im Zuschneiden,

Maßnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-
Garberoben. Einrichten von Kostümen u. Schnittmaßen nach Maß.

Garantiert wirkf. fachm. akad. Ausbildung

3. Direktorin und selbstständigen Schneiderinnen. 9715.

Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen

Meine

Bekleidungs-Academie

befindet sich jetzt in der 9696

II. Etage.

Mathilde Siegmund, Jahnstrasse 8.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit taublos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. St.

Schlafzimmer-Einrichtung

und diverse and. Möbel, 1 Büffet, Schreibbureau, Kleider- und Spiegel-
schänke, 1 Plüschgarnitur, 2 vollst. Betten, Schreibtisch, Verticou, Kame-
schensche, Auszug- u. ovale Tische, Waschlommoden u. Nachtschränke,
Bücherregal, Borplatzhänder, Trümmen, auch andere Spiegel, Stühle,
Handtuchhänder, 1 großer Garderobeschrank, 1 Bodenwanne, auch Bilder,
Regulator, Röh- u. Kippische, Vase, Vasen, Etageren, sowie eine
Rückeneinrichtung sind preiswändig billig zu verkaufen. 9518

Niedstraße 18, I. St. links.

Kartoffeln zum Einkellern

empfiehlt in verschiedenen Sorten und Qualitäten unter Garantie für
gesunde Waare:

1a. magnum bonum, goldgelbe Englische,

Wälder Blaue und Blaueugen, ferner die bekannten

Brandenburger 1a (Daber'sche Delikatess-Kartoffeln)

Knödeln (Salatkartoffeln) sowie Winterwundern,

Wandsch, Italien, Marouen, Walnüsse, Haselnüsse,

Cocoonüsse, Feigen, Pappeln und sonstige Süßfrüchte zu all-
gemeinen Tagespreisen die Landesprodukte-Großhandlung von

J. Hornung & Co., Inhaber: Georg Mehlinger,

Telephon Nr. 399. 3 Hühnergasse 3. 9621

Alles wird frei ins Haus geliefert.

Dedreiser zu verkaufen Geldstraße 18, 9819

Schwalbacherstraße 14 (Thüringer Hof). 9819

G. Gottwald,
Goldschmied,
Faulbrannenstrasse 7.
empfiehlt sein wohlassortiertes Lager in
Gold- u. Silberwaren
nebst **Uhren** jeder Art.
Trauringe
fertige ich in jeder gewünschten Fagon
und jedem Preis. Alle
Reparaturen
werden fachmännisch in meiner Werkstatt
bei billigster Berechnung ausgeführt. 9376

Deutscher, schreib' mit deutscher Stahlfeder!

Bräuse & Co.
Jserlaim
No. 33 (mittelhart) und No. 112 (mittelweich),
das Gross Mk. 2.—, anerkannt vorzüglicher
Ersatz für englische Bureau-Federn. 77

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste

im Gebrauch

billigste Waschmittel.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Be-
leuchtungs- und Heiz-
einrichtungen, zu
haben. 907 A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 8803
Wiesbadener Emailier-Werk, Maner-
gasse 3. gaffel 2

Wiesbadener Consum-Halle

nur Jahnstr. 8.

Kaffee, garant. rein, 80, 100, 120, 140, 160 Pf.

Feinst. Weizenmehl 10 Pf. 14 und 16 Pf.

Blütenmehl 10 Pf. 170.

Nudeln per Pfd. 23, 28, 32 Pf.

Haushalter Nudeln per Pfd. 30 und 40 Pf.

Reis per Pfd. 12, 18, 24, 32 Pf.

Feinst. Salatöl per Schoppen 35, 40 und 50 Pf.

Petroleum per Lit. 15 Pf.

Soda 3 Pf. 10 Pf.

1a. weisse Kernseife, bei 5 Pfd. 28 Pf.

1a. hellgelbe " bei 5 Pfd. 22 Pf.

Schmierseife weiß Pfd. 17 Pf.

bfl. Pfd. 16 Pf.

Seifenpulver St. 8, 10, 12 und 14 Pf.

Rollmüpf St. 5 Pf., 10 St. 48 Pf.

Prima holl. Vollharinge St. 4 Pf., 10 St. 38 Pf.

Brot, volles Gewicht, 86, 88 Pf.

Weißes Brot 42 Pf.

Kartoffeln, Wänschen, Kumpf 50 Pf.

Magnum bonum " 28 Pf.

12 **Sämtliche Gemüse.**

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

Rautenstraße 24, Wiesbaden, Fernsprecher 2352.

liefert sämtliche Kohlensorten sowie Coks u. Briquettes

von nur erstklassigen Becken des Ruhrgebiets;

sowie Brenn- und Anzündeholz zu den zur Zeit günstigen

Tagespreisen, welche im Geschäftskataloge eingesehen werden können. 8185

Gebrauchte Möbel (jeder Art.)

ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Übernahme fest gegen Cash

und gute Bezahlung. 1180

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 9773.